MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

210 (27.4.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322785

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 210. — Mannheim, Dienstag, 27. April 1915. — (Mittagblatt.)

Neue Erfolge der Waffenbrüder in den Karpathen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 26. April mittags.

An der Karpathenfront dauern die Kämpfe im Abschnitt östlich des Uzsoker-Passes fort. Eine unserer Angriffstruppen eroberte gestern südöstlich von Koziowa einen neuen Stützpunkt des Feindes und machte 7 Offiziere und über 1000 Mann zu Gefangenen. Um die verlorene Höhe zurückzuerobern begannen nun die Russen mehrere heftige Gegenangriffe und versuchten auch in den Nachbarabschnitten vereinzelte Vorstöße. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen die Höhe Ostry und die östlich anschließende Stellung. Nach längerem Kampf war dieser Ansturm unter schwersten Verlusten der Russen zurückgeschlagen. 2 Bataillone des Gegners wurden hierbei fast gänzlich vernichtet, einige hundert Mann gefangen. Die sofort einsetzende Verfolgungsaktion brachte uns in den Besitz von 26 Schützengräben und vielem Kriegsmaterial.

Auch in den übrigen Abschnitten wurden die Nachtangriffe des Feindes blutig abgewiesen. Vor den Stellungen des Uzsoker Passes ging der Gegner nach abgeschlagenem Angriff fluchtartig zurück.

In den gestrigen Kämpfen wurde das bisher gewonnene Gebiet trotz verzweifelter Gegenangriffe der Russen nicht nur behauptet, sondern südöstlich von Koziowa noch erweitert.

An der Front westlich des Uzsoker-Passes, in Galizien und Polen, sowie von dem Dnjester und in der Bukowina Geschützkämpfe, sonst Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Graf Tisza über die Kriegslage.

* Budapest, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der Verhandlung der Vorlage über die Ausdehnung der Landsturmpflicht bis zum 50. Jahre im Abgeordnetenhause ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort und führte u. a. aus:

Die Vorlage ist der Ausdruck des entschlossenen Willens, den uns aufgezwungenen Krieg mit der äußersten Anstrengung zu führen und sämtliche militärische Vorbedingungen des Erfolges zu schaffen.

Dann warf der Ministerpräsident einen Rückblick auf die bisherigen Kriegsereignisse und sagte:

Nachdem in den schweren zwei ersten Monaten die Kraft Deutschlands auf dem westlichen Kriegsschauplatz gebunden war, lag der Monarchie die Aufgabe ob, den Angriff der russischen Hauptkraft allein aufzuhalten. Als im Oktober im Verein mit den deutschen Verbündeten die Offensive eingeleitet wurde, zeigten sich die zur Verfügung stehenden Kräfte ungenügend. Der heldenmütigen Anstrengung, welche die verbündeten Armeen gegen Iwangorod und Warschau führte, konnte kein vollständiger Erfolg beschieden sein. Wir mußten uns vor der Uebermacht zurückziehen und es trat der Augenblick ein, wo die russische Offensive und der Angriff gegen Deutschland drohte. In diesem Augenblick mußten wir den überwiegenden Teil der zur Verfügung stehenden Kräfte zur Abwehr dieses Angriffes vereinigen. Ein sehr beträchtlicher Teil der Wehrmacht der Monarchie trat entfernt von den eigentlichen Verteidigungslinien der Monarchie, im Norden an jenem Punkte in Wirksamkeit, wo die Truppen zur Sicherung des großen Zieles des ganzen Krieges am notwendigsten waren. Unsere Armee hat, vereint mit der deutschen, den Deutschland unmittelbar bedrohenden Angriff abgewendet. Unsere Truppen haben an der Offensive teilgenommen, welche bis zur Linie Bzura—Ridna—Dunajec vorgetragen wurde. Dort gelangte diese Offensive zum Stillstand und damit veränderte sich das Bild.

Der Schwerpunkt der Operationen wurde nach den Karpathen verlegt. Hier griff nun der deutsche Bundesgenosse mit bedeutenden Kräften ein, um unsere militärische Position dort zu stärken, wo es zur Erreichung des gemeinsamen Zieles am dringendsten not tat. Ich mußte — sagte Graf Tisza — auf diese geschichtlichen Tatsachen hinweisen, in erster Linie aus dem Grunde, um gegen die Auffassung zu protestieren, als ob eine der verbündeten Großmächte in diesen Krieg einen kleinlichen, sozusagen kokalpatriotischen Gesichtspunkt hineingetragen hätte. Wir waren vielmehr bestrebt, uns mit vereinter Kraft dort zu schlagen, wo dies vom Standpunkt gemeinsamer Zwecke am notwendigsten war. (Lebhafter Beifall.)

Die gemeinsame Offensive, welche in der zweiten Hälfte des Januar einsetzte, zeigte keine Minderung der Schlagfertigkeit. Sowohl die physische als moralische Kraft der beiden Armeen sind intakt. Die Vorgänge der letzten Tage und Wochen sind ein glänzender Beweis für die Unversehrtheit sowohl der defensiven als offensiven Fähigkeiten beider Armeen. In uns allen lebt der Gedanke, daß wir eine große Zeit erleben, die uns harte Lasten auferlegt und Erfüllung schwerer Pflichten von uns fordert. Ich kann mich nicht enthalten, meiner patriotischen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß auch die zur Regierung kein Vertrauen hegenden Mitglieder und Söhne der ungarischen Nation alles aufgeboten haben, was in ihren Kräften stand, und ihre Pflicht in vollstem Maße erfüllt haben. (Allgemeine Zustimmung.) Ich darf auch nicht mit Stillschweigen übergehen, daß die Nationalitäten in unserem Vaterlande erhebende Beispiele des Patriotismus und der Opferwilligkeit gegeben haben. Ich bin überzeugt, daß alle Mitglieder des Hauses mit mir übereinstimmen, wenn ich mit besonderem Nachdruck meiner Freude darüber Ausdruck gebe, daß die kroatische Schwesternation sich in diesem Kriege rühmlich hervorgetan hat. Das warme Gefühl, welches diesem Kampfe gegen den gemeinsamen Feind entsprang, wird, wie ich hoffe, den Krieg überdauern und in Zukunft reiche Früchte tragen.

In diesem Kriege, so schloß der Ministerpräsident, gelten nicht Eroberungsabsichten. Es ist dies ein Verteidigungskampf zur Erhaltung unserer bedrohten Unabhängigkeit, in dem unser mächtiger Bundesgenosse mit der ihm angeborenen Treue uns hilfreich beigestanden hat. Die Monarchie wird, wie in der Vergangenheit, so auch künftighin diese weltbhistorische Mission erfüllen. Sie wird nicht dem mechanischen Gleichgewicht der Kräfte dienen, sondern eine Stütze des auf der Unabhängigkeit der Völker beruhenden europäischen Gleichgewichtes bilden. (Allgemeine Zustimmung.) Dieser Gedanke macht alle kleineren und größeren Nationen, die ihre Unabhängigkeit zu schätzen wissen und eine Sicherheit gegen Uebergriffe der ausgetauchten Weltherrschaftspläne suchen, zu unseren natürlichen Bundesgenossen. Diese alte Monarchie, die jetzt so glänzende Beweise ihrer inneren Kraft gegeben hat, ist niemandes Feind, wohl aber der Feind aller Weltherrschaftsbestrebungen. Sie ist eine Stütze und Sicherung der Freiheit und des Friedens Europas. Durchdrungen von der Anschauung, daß dieser Krieg unsere gute Sache zum Ziele führen wird, daß wir diese Sache mit äußerster Anstrengung bis zum äußersten Atemzuge verfechten müssen, empfehle ich die Vorlage zur Annahme. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nachdem mehrere Redner, darunter auch ein Abgeordneter der Opposition, ihre Zustimmung erklärt hatten, wurde die Gesetzesvorlage einstimmig angenommen.

*

Die Notlage in Rußland.

Moskau, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Nowoje Wremja" meldet: Wegen der Teuerung von Lebensmitteln, besonders Fleisch und Brot sind bedeutende Unruhen ausgebrochen. Eine Reihe Bäcker- und Fleischerläden sowie Materialwarenhandlungen sind zerstört worden. Der Stadthauptmann Oberst Model, Polizeimeister Solotareff und Revieraufseher Woisik wurden durch Steinwürfe am Kopfe schwer verwundet.

* Moskau, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Russkoje Slowo berichtet: Tafelbutter ist hier nur noch für eine Woche vorhanden.

Petersburg, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Über die hier herrschende Nahrungsmittelnot enthalten die Blätter folgende Nachricht:

Am 20. April herrschte in den meisten Fleischerläden eine sehr große Aufregung. Das Publikum verlangte ein polizeiliches Einschreiten. Die Polizei stellte fest, daß tatsächlich Fleisch nicht vorhanden sei und keine Verheimlichung stattfinde. Die Stadtverwaltung versorgte die Bevölkerung mit Fleisch aus den Gefrierhallen. Für das hier vorhandene frische Fleisch wurden Wucherpreise gefordert, und am nächsten Tage traten dann ganz erhebliche Unruhen auf, wobei einige Läden vollständig zertrümmert wurden. Der Polizei gelang es noch langer Zeit die Ruhe wieder herzustellen. Die Stadtverwaltung sah sich ge-

zwungen, um die Bevölkerung mit Brot zu versorgen, städtische Bäckereien zu eröffnen. Es wurde festgestellt, daß am 14. April in Petersburg von dem Jahresbedarf an Tee nur noch 23 Prozent, an Fischen nur noch 17,5 Prozent und an Zucker nur noch 8 Prozent vorhanden sind. Zufuhr von raffiniertem Zucker ist außerordentlich erschwert.

* Moskau, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Rußkoje Slowo meldet aus Wilna: Wegen Kohlenmangel ist der Betrieb der Elektrizitätswerke eingestellt worden. Nur einzelne entlegene Straßen der Stadt, wo der Aufenthalt sonst gefährlich werden könnte, sind noch beleuchtet.

Einer Meldung des Rußkoje Slowo aus Kasan zufolge, ist ein Deutscher namens Schwital wegen Beleidigung der Ahnen des Zarenhauses zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Schweres Eisenbahnunglück in Rußland.

Petersburg, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der „Rjetsch" meldet, ereignete sich auf der Haupteisenbahnlinie Petersburg-Moskau bei der Station Kalpino infolge des Zusammenstoßes zweier Züge ein großes Eisenbahnunglück. 12 Wagen wurden zerdrückt, mehrere Personen sind verunglückt. Die Linie ist bis auf weiteres derartig gesperrt, daß man eine Umgehungslinie bauen mußte.

Die deutsche Offensive im Westen.

Die Franzosen über die Kämpfe bei Ypern.

Die französische Presse bemüht sich, der Niederlage der französischen und englischen Truppen bei Ypern nur eine geringe Bedeutung beizumessen. Sie gesteht zwar den Rückzug der französischen und englischen Truppen ein, stellt ihn aber nur als vorübergehend und zum Teil bereits wieder ausgeglichen hin durch im Gegenangriff zurückerobertes Gelände. Von den erlittenen Verlusten erwähnt die Presse nichts, auch hat die Zensur die deutsche amtliche Mitteilung über diese Verluste, die Zahl der Gefangenen und eroberten Geschütze nicht durchgehen lassen. Um so lauter entrüstet man sich aber darüber, daß die deutschen Truppen betäubende Gase ausströmende Geschosse von solcher Wirkung verwandten, indem man dies als eine neue schreiende Verletzung des Haager Abkommens verarbeitet. „Das ganze deutsche Volk", erklärt der Abgeordnete Reinach, der unter dem Pseudonym „Polybe" im „Figaro" den militärischen Verlauf der Dinge behandelt, „wird sich mit den Führern einer Armee, die zu solchen scheußlichen Mitteln greifen, an den Pranger stellen, wenn es diese nicht mit Ekel und Abscheu hierüber verleugnet." Es ist höchst wunderbar, daß Reinach der deutschen Nation, diesem Volk der Hunnen und Barbaren, plötzlich wieder eine solche Empfindung noch zutraut. Dann sicherlich abermals wieder zu seiner und aller Enttäuschung. Ganz abgesehen davon, daß Frankreich und England selbst mit der Verwendung solcher Granaten den Anfang gemacht haben, wird das deutsche Volk den Abgeordneten Reinach einfach auslachen, wenn er sie England gegenüber an die Beobachtung der Haager Bestimmung über die Kriegführung anweisen will.

Die Havasagentur verbreitet nach einer Meldung der „Köln. Zeitg." von der holländischen Grenze folgende Mitteilung:

Die jüngsten Kämpfe am Yserkanal ergaben aufs neue einen bemerkenswerten Beweis für die deutsche Taktik der falschen Meldungen. Die Arbeitsweise besteht darin, daß sie der Wahrheit zuwider dem Gegner Kriegsgebräuche zuschreiben, die durch internationales Uebereinkommen verurteilt sind, um diese Bräuche selbst nachträglich im weiten Maße anzuwenden, wobei sie als Entschuldigung vorgeben, ihr Vorgehen sei als Vergeltung anzusehen. Seit Wochen wußte man bereits, daß von deutscher Seite Versuche mit Geschossen angestellt worden waren, die erstickende Gase verbreiteten. Seither wurden die Verbündeten wiederholt in deutschen Funksprüchen beschuldigt, sie hätten ihre Zuflucht zu Bomben, die erstickende, oder Granaten, die giftige Gase verbreiteten, genommen. Nach diesen vorbereitenden Maßnahmen fand am 22. ein kräftiger Vorstoß der Deutschen am Yserkanal, wobei Stinkbomben in überwältigender Menge abgeschossen wurden, statt. Eine andere deutsche Mitteilung berichtet, daß Reims beschossen worden sei, weil eine Batterie neben der Kathedrale aufgestellt sei. Neutrale Persönlichkeiten, die Reims besuchten, konnten sich jedoch von der Unwahrheit dieser Behauptung überzeugen, die nur als Vorwand dienen sollte, um die Stadt zu beschießen.

Das Urteil eines militärischen Sachverständigen.

Der militärische Sachverständige des Berner Bund beschäftigt sich ausführlich mit den Kämpfen um Ypern. Er sieht das wesentliche Ergebnis der bisherigen Kämpfe einmal darin, daß der deutsche Angriff nicht nur bedeutenden Raum gewonnen und das berühmte Fronthindernis, den Yperkanal, überschritten, sondern auch auf dem linken Ufer feste Positionen errungen habe, die dem Feinde große Besorgnis für seine Verbindungen einzuflößen schienen, denn er habe sofort starke Kräfte gegen Lizerne in Bewegung gesetzt. Wichtiger für die Gesamtoperation sei den Deutschen offenbar gewesen, daß durch diesen glücklichen Erfolg ihrer rechten Flügelgruppe der Hauptangriff des Zentrums und des linken Flügels auf dem rechten Kanalufer in der direkten Richtung Ypern in seiner rechten Flanke sichergestellt wurde. Der Berner Bund stellt dann fest, daß die Angriffsbewegung nicht nur vorgeschobene Positionen, sondern Hauptstellungen überrannt habe, und kommt zu folgenden Schlüssen:

Wir werden sehen, ob und wie es den Verbündeten glückt, die Lage bei Ypern wiederherzustellen. Doch muß man sich hüten, weitergehende Schlüsse zu ziehen, denn über einen Einbruch hinaus ist die deutsche Offensive nicht gediehen. Es ist ein Gegenstück zu Soissons, Craonne und Massiges. Sie wird auch auf die Lage in den benachbarten Kampfräumen, besonders im Raume von Lille, ihren Einfluß nicht verfehlen und muß zudem in einem Augenblick, da die englisch-französische Offensive erwartet wurde und die Deutschen nach Ansicht des Gegners zur absoluten Defensive verurteilt schienen, auch starken moralischen Eindruck machen, der durch das gleichzeitig glückliche Gefecht an den Maashöhen noch gesteigert wird. Die Angriffe der Franzosen zwischen Maas und Mosel dauern an und werden durch rückwärtige Reserven fortgesetzt gespeist. Kleine Vorteile scheinen ihnen auf der Linie Ailly-Apremont zugefallen zu sein. Apremont selbst ist aber noch fest in den Händen der Deutschen. Nordwestlich von Flirey steht der Kampf, und im Priesterwalde schreiben sich beide Teile Teilerfolge zu.

Dagegen hat auf der Linie Etain—St. Mihiel, und zwar am Punkte Les Eparges—Combres, eine sehr starke Gegenbewegung der Deutschen eingesetzt und im durchgeführten Angriff einen offenbar als Hauptstellung ausgebauten Abschnitt der französischen Front, nämlich den Graben von Calonne, überwunden. Die Angabe, daß 17 Geschütze in den Händen des Angreifers geblieben seien, deutet darauf hin, daß auch hier nicht nur Vorgräben, sondern die erste Hauptstellung genommen worden sind. Zweifellos ist dadurch die deutsche Position von Combres ebenso erleichtert, wie die französische Stellung von Les Eparges bedroht worden. Die französische Meldung spricht zwar von zurückgeschlagenen Gegenangriffen der Deutschen, bestimmt aber außer dem Graben von Calonne keine Positionen am Maasabschnitt, sondern begnügt sich, die Behauptung der zweiten Linie festzustellen. Ganz unbestimmt lauten die französischen Meldungen über die Aktion von Ypern, abgesehen von der Wiedereroberung des Dorfes Lizerne. Es ist anzunehmen, daß die Verbündeten sich weder bei Combres noch bei Ypern mit den Ergebnissen der letzten Tage beruhigen, und es sind dort und vielleicht auch in anderen Abschnitten weitere heftige Kämpfe zu erwarten.

Ein englischer Bericht.

⊡ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Reuter gibt eine Meldung der „Morningpost" aus Nordfrankreich wieder, wonach der Kampf zwischen der Lys und der Meeresküste jetzt allgemein im Gange sei. Der Bericht sagt:

Die wichtigsten Ereignisse zwischen Freitag abend und Sonntag morgen haben bei La Bassée und längs des Kanals zwischen Ypern und Birschoote stattgefunden. Bei La Bassée habe die Armee des Kronprinzen von Bayern einen solch heftigen Angriff gemacht, daß sie zeitweise Gelände gewann. Die englischen Linien sind aber nicht durchbrochen worden. Die Armee des Kronprinzen von Württemberg, welcher nördlich Ypern kämpft, ist verstärkt. Die französischen Truppen, welche nördlich Ypern zurückgingen, bestanden aus Zuaven und Seesoldaten. Der Feind, welcher in großer Zahl den Kanal überschritt, schwenkte links ab und griff einen großen Teil der die Nachhut bildenden kanadischen Truppen an. Die Kanadier, welche nach 2 Seiten Front machten, kämpften wie die Löwen und gebrauchten die Bajonette. Englische Unterstützungen eilten herbei, unterstützt durch Zuaven, und bahnten sich einen Weg mitten durch die feindlichen Truppen zu den umzingelten Kanadiern. Darauf schlossen sich die Unterstützungstruppen und die Kanadier zu einer kompakten Masse zusammen und gewannen nicht nur die verlorene Stellung zurück, sondern faßten auch Fuß in den deutschen Laufgräben, wobei es zu wütendem Handgemenge kam. Die deutschen Feldgeschütze wurden gezwungen zurückzugehen. Verschiedene englische und französische Geschütze, welche im Stich gelassen werden mußten, konnten die Deutschen nicht wegschaffen, da die Artillerie der Verbündeten sie in eine förmliche Feuergardine einhüllte, sodaß die Geschütze hinterher wieder genommen werden konnten. (??).

Flüchtlinge aus dem Gebiet von Ypern treffen in Paris ein.

Paris, 26. April. (WTB. Nichtamtlich). „Petit Journal" meldet, daß in Paris zahlreiche Flüchtlinge aus dem Gebiet von Ypern eingetroffen sind, welche von den Militärbehörden zum Verlassen der Heimat aufgefordert worden waren.

Ein neuer deutscher Apparat zum Werfen von Erstickungsbomben.

⊡ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Engländer fanden in den Kämpfen am Yperkanal einen neuen deutschen Apparat zum Werfen von Erstickungsbomben. Er besteht aus einer Stahlgabel, welche in den Boden gesteckt, nach Schleuderart benützt wird und die Bomben wie einen großen Fußball 300 Meter weit schleudert. Die Wirkung des Rauchs wird eine Meile weit wahrgenommen.

Eine interessante Erinnerung über englische Stinkbomben.

⊡ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Anläßlich der Klagen des Generals French über die deutsche Beschießung mit Stinkbomben schreibt ein Bewohner des Oranje-Freistaats dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant", daß sein Vater mit Cronje vor Paardeberg gefangen genommen wurde und später viel über die englischen Stinkbomben zu erzählen wußte. Als die Buren über jene Bomben englischen Offizieren Klage führten, antworteten diese, daß die Buren nun sehen könnten, was die Engländer vermöchten und sie froh sein sollten, daß sie Untertanen einer so intelligenten Nation werden sollten. Der Freistaatler meint, die deutschen seien noch viel besser als die englischen, aber er glaube nicht, daß die Engländer jetzt froh sein würden, wenn sie Untertanen einer noch intelligenteren Nation werden sollten.

Italien und die Zentralmächte.

Die Weiterführung der Verhandlungen.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Zürich vom 25. April erklärt die römische Tribuna, daß die Verhandlungen immer noch weitergeführt würden. Das Land solle sich inzwischen ruhig verhalten. Man könne sicher sein, daß die Landesinteressen von der Regierung vollständig gewahrt würden. Die Kammer wird nach einer Meldung der Agenzia Romana sicher am 12. Mai wieder zusammentreten. Der Meinungsstreit um die Frage, ob Italien überhaupt eingreifen solle, geht inzwischen in der italienischen Presse weiter. So vertritt August Riccio in der römischen Concordia die Auffassung, Italien solle unter allen Umständen zu Deutschland halten. Die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn würden, wenn auch langsam, doch zu einer Verständigung führen, da Oesterreich-Ungarn den italienischen Standpunkt anerkennen werde. Der Mailänder Mitarbeiter der Züricher Post gibt eine interessante Unterredung wieder, die er mit dem Abgeordneten Marchese Ottavio Cornaggia Castiglioni, einem maßgebenden Führer der katholischen Partei in der italienischen Kammer, hatte. Der Abgeordnete erklärte es zunächst als unrichtig, daß die katholische Partei Italiens bei Kriegsausbruch das Eingreifen Italiens an der Seite der Zentralmächte befürwortet habe. Gewiß habe diese Partei immer verlangt, daß ein gegebenes Wort gehalten und Verträge geachtet werden müßten; aber die italienische Regierung habe ja gerade auf Grund des Dreibundvertrages ihre Neutralität erklärt. Ueber den heutigen Stand der Verhandlungen könne nichts Sicheres gesagt werden, da er nur wenigen Persönlichkeiten genau bekannt sei. Der Krieg habe die Frage der unter österreichisch-ungarischer Herrschaft lebenden Italiener in den Vordergrund des italienischen Interesses gerückt.

*

Die italienischen Mitglieder der Simplon-Delegation, die in der letzten Woche zu einer Sitzung in Bern waren, sollen sich, wie der „Bund" vernimmt, über die italienische Frage sehr zuversichtlich im Sinne der Erhaltung des Friedens ausgesprochen haben, so namentlich auch der frühere Unterstaatssekretär Falcioni aus Domodossola.

Ein gutes Zeichen sei, wie das nämliche Blatt bemerkt, auch die Tatsache, daß die

Vom Niederdeutschen in der Sprache unserer Marine.

Von der Zeitschrift der Vereinigung Quickborn in Hamburg erscheint soeben das 3. Kriegsheft. Den Hauptaufsatz widmet der auch als Sprachforscher sehr verdiente kaiserliche Geheime Konsistorialrat Gustav Goedel unter der Ueberschrift „Vom Niederdeutschen in der Sprache unserer Marine". Der Verfasser, ehemals Marine-Oberpfarrer zu Wilhelmshaven, verbreitet sich darin eingehend über den großen Einfluß, den das Niederdeutsche bis auf diesen Tag auf unsere von Pommern bis Flandern gesprochene Seemannssprache ausgeübt hat. Er warnt mehrfach vor dem Trugschluß, daß diese Sprache englisch beeinflußt sei. Zahlreiche der in unsere Schriftsprache eingedrungenen Fremdwörter ließen sich durch deutsches Sprachgut ersetzen, wenn man — was hoffentlich jetzt endlich geschieht — an ihre Stelle die noch heute bei der Marine gebräuchlichen niederdeutschen Ausdrücke setzen wollte. Zahlreiche und fesselnde Untersuchungen über Herkunft und Bedeutung von Wörtern der Seemannssprache verleihen dem Aufsatz besondere Reize. Wir teilen aus der lesenswerten Abhandlung hier einige besonders hübsche Abschnitte mit.

*

Wir beginnen mit einem Mann, der in der K. M. eine wichtige Rolle spielt. Es ist der Maat. Und gar der Herr Obermaat! Die Art hat mancherlei Abarten. Es gibt Bootsmanns-, Steuermanns-, Feuerwerks-, Maschinisten-, Unterseeboots-, Funkentelegraphen- und viele sonstige Maate. Maat ist gleich Unteroffizier, Obermaat gleich Sergeant. Die eigentliche Bedeutung des Wortes ist Geselle, Gehilfe, Genosse; aus dem Mittelniederdeutschen sind die Formen med-mact- und mategeselle bekannt, Niederländisch maat, davon maatschappy, Gesellschaft. Auch ins Englische ist das Wort gegangen: mate; dort hat es sich teilweise so sehr in seiner Bedeutung erweitert, daß es sogar Ehegenossin, Hausfrau bedeuten kann. In Bremen nannte, nennt vielleicht noch, ein Mädchen das neben ihm in der Familie dienende, maatske. In Nowgorod und im ganzen Gebiet der Hansa war das Wort im Mittelalter bekannt; 1347, 1379, 1504 und öfters kommt's in Urkunden vor. 1560 erscheint zuerst die Form Bootsmannsmaat. Die Grundbedeutung ist genau die von Genosse und ähnlich wie Geselle (von Saal) oder Gesinde (von sind gleich Reise, Kriegsfahrt: das Präfix ge bezeichnet einen Sammelbegriff.) Maat ist also Verkürzung von Gimazo, Dieses kommt von maz gleich Speise. Also einer, der mit dem anderen speist, ein Tischgenosse, dann Arbeitsgenosse, Geselle, Helfer, Gehilfe. Das Wort ist der Marine so geläufig, daß man einen Hilfsprediger „Pfarrersmaat" nennen hören kann, auch von Leuten, die sonst dem Niederdeutschen fern stehen, die gar nicht einmal wissen, daß sie ein Wort dieser Sprache im Munde führen.

„Warschauen Sie mich, wenn das Routineboot klar gepfiffen wird!" sagt der Herr Obermaat zu einem Matrosen. Dieses „warschauen" ist ein niederdeutsches Wort, das auch aus hochdeutschem Marinemunde oft gehört wird. Es bedeutet benachrichtigen, warnen, aufmerksam machen, und ist in diesem Sinne neuerdings von der Marine aus wieder in den Sprachschatz von Zivilisten, ja von spielenden Knaben in Kiel übergegangen. Im Mittelniederdeutschen ist das Wort in der Form warschuwen oft bezeugt, nicht bloß für den seemännischen Gebrauch, sondern auch bei den Landratten in Ostfriesland, im Saterland, auf Wangeroog. Es hat zwei Bestandteile: „war" ist unser „wahrnehmen, wahren gleich beachten, merken, erfahren", ostfriesisch: „ik kan't nat war worden", ich kann es nicht erfahren; „schauen", schuwen gleich scheuen, scheu machen, scheuchen. Das Ganze also: jemanden aus seiner Ruhe aufstören, damit er von einer Sache Kenntnis nehme. Es gibt ein höchst seltenes Buch aus dem Jahre 1673 mit folgendem nicht unbedeutenden Titel: „Beschriving von der Kunst der Seefahrt, darin durch gewisse Grund-Regulen wert angewiset, wo men en Schip aver See, van dem einen Platse tho dem andern bringen sal, Allen jungen und unerfahrenen See-Lüden tho dienst und sünderlichen Nutzen thosamen gebracht und in der Nedersaxischen Sprack Beschreven dorch P. B. D. H. Leefhebber der Navigatie. Lübeck, Gedruckt by Seel. Schmalhertzens Erwen 1673." Dise Boden werden von dem Autor mit egender Hand undergeschreven, den Köper thor Narricht, up dat he van den Nadrükkers de licht ein Faut hirin begahn möchten nicht achtergahn werde. Werdt verköfft neffens der Herings-Caje in de sövern mundi in Lübeck. Das Buch hat natürlich eine Vorrede, und die überschreibt der Verfasser: „Warschuwing an den Leser." In dieser heißt es: „Ok wen jemand einige Engelsche Gaten wold ein gift uth segeten und einen Engelschen Lotz an Bord hefft, demag de Lotz wol warschauwen, dat he dütsche Compassen mit den Engelschen ein halven Streck verschelen, up dat durch de Segeling und Korsen nen Fauten begahn werden."

Die eben erwähnte „Lübecker Herings-Caje" sollte uns ermuntern, dem niederdeutschen Seemannswort Kaje zu größerer Verbreitung zu verhelfen. Es ist wahrhaft beklagenswert, daß sonst ganz gut deutsch gesinnte Leute anstatt Kaje Quai sagen, „der Quai", wo „die Kaje" doch jahrhundertelang an den Küsten Deutschlands im Gebrauch war und von da aus durch Flandern nach Frankreich gewandert ist. Wenn es auch wirklich keltischen Ursprungs ist und Jagd, Jagdzaun, Einzäunung, Mauer bedeutete, so hat es doch seinen seemännischen Sinn bei uns bekommen, und wir sollten es als alte selbständige niederdeutsche Weiterbildung in Ehren halten und zu Ehren bringen. 1628 machten die Franzosen einen mißlungenen Anschlag auf Ostende. (Ob sie dabei auch betrunken waren?) Davon wird 1631 berichtet: „In dieser Gestalt kommen sie an die Kay." Der alte niederdeutsche Kilianus schreibt Kaye; ausgesprochen lautet es aber auch nicht anders als Kaje.

Damit tiefer gehende Schiffe an die Kaje gehen können, muß öfters gebaggert werden. Auch dieses niederdeutsche Wort gebraucht vielfach eine oberdeutsche Zunge. Es bedeutet eigentlich „Schlamm aus dem Wasser schöpfen". Aber neuerdings, z. B. bei der Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, wird großartige Arbeit mit Trockenbaggern geleistet, die jetzt Erdbewegungen vornehmen mit einer Sicherheit und Schnelligkeit, von der man sich vor 30 Jahren nichts hat träumen lassen. Dem Substantiv

MARCHIVUM

Kohlentransporte aus Deutschland durch die Schweiz nach Italien auch jetzt noch fortdauern. Italien brauche in normalen Zeiten jährlich etwa 11 Millionen Tonnen Kohle. Davon lieferte bisher England 10 Millionen Tonnen und Deutschland nur eine Million. Infolge des Krieges seien die Lieferungen aus England jedoch stark zurückgegangen, sodaß besonders in Unteritalien die Kohle gegenwärtig sehr rar und teuer sei. Italien sei daher auf die deutsche Kohle mehr oder weniger angewiesen.

* Zürich, 26. April. Aus Mailand wird uns berichtet, daß gestern der König Viktor Emanuel eine Unterredung mit dem Kriegsminister Zupelli hatte, der nachmittags eine Unterredung zwischen dem Fürsten Bülow und Sonnino folgte.

* Berlin, 27. April. (Priv.-Telegr.) Der Wiederzusammentritt der italienischen Kammer, der am 12. Mai erfolgen sollte, soll laut Vossischer Zeitung nach übereinstimmenden Meldungen italienischer Blätter weiter hinausgeschoben werden, wie es heißt, mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen, deren Gang die Regierung durch parlamentarische Erörterungen nicht gestört wissen will. Eine Erklärung der Regierung über den Termin der Einberufung der Kammer liegt noch nicht vor.

▣ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rom wird gemeldet: Giornale d'Italia hatte gedroht, eine Proskriptionsliste der Senatoren und Deputierten zu veröffentlichen, welche den letzten großen Empfang des deutschen Botschafters von Bülow besuchen würden. Der Erfolg war der, daß der Empfang noch viel besuchter war, als alle früheren Feste in der Villa Malta. Die gesellschaftliche Intelligenz der ewigen Stadt war in corpore erschienen. Gleichzeitig veröffentlicht Senator Santini eine Erklärung, in welcher er sagt, daß er und seine Kollegen es sich zur Ehre anrechnen, in der Villa Malta zu verkehren.

Das Lustigste ist, daß sowohl das „Giornale", wie der grimmig deutschfresserische „Messagero" den großartigen Verlauf des Bülowschen Festes konstatieren.

Drohung mit dem Generalstreik.

▣ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Wie aus Turin gemeldet wird, hat die Arbeitskammer von Turin beschlossen, im Falle eines Eingreifens Italiens in den Krieg den Generalstreik zu erklären. Der Zentralvorstand der italienischen Gewerkschaften habe beschlossen, über die Frage eines Generalstreiks im Kriegsfalle ein Referendum unter allen Arbeitskammern und Berufsgenossenschaften zu veranstalten. Der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei ist auf heute nach Mailand einberufen, um über die gleiche Frage zu entscheiden.

Der Seekrieg.

Die rechte Antwort.

Berlin, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß deutsche Marineflugzeuge in letzter Zeit wiederholt von englischen Handelsschiffen mit Gewehren und Geschützen beschossen worden sind, ohne daß die Schiffe von den Fliegern angegriffen waren. In einem Falle geschah dies durch eine Gruppe von fünf Fischdampfern, bei anderen Gelegenheiten durch englische Handelsdampfer. Als Antwort auf diese Angriffe sind die Schiffe mit Bomben beworfen worden.

Eine böswillige Verleumdung

Berlin, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Anläßlich der Meldung über die Versenkung des englischen Fischdampfers „S. Lawrence" durch ein deutsches Unterseeboot am 23. April hat die „Times" die Nachricht verbreitet, der Kommandant des Unterseebootes habe die Rettung zweier über Bord gesprungener Leute der Besatzung des Dampfers nicht gestatten wollen, sodaß diese ertrunken seien. — Hierzu wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt: Das deutsche Unterseeboot konnte aus dem Verhalten des Fischdampfers, der zuerst mit hoher Fahrt auf das Boot zuhielt und dann abdrehte, erkennen, daß es ein als Vorpostenboot dienendes Fahrzeug vor sich hatte. Es zwang den fliehenden Dampfer durch Geschützfeuer zum Stoppen, worauf sich der größte Teil der Besatzung in die Boote begab. Inzwischen ließen drei an Bord zurückgebliebene Leute Brieftauben aufsteigen. Sie winkten dann ihre Bote heran und als diese in der Nähe waren, sprangen die Leute über Bord. Nur einer von ihnen wurde von den Booten gerettet, während die beiden übrigen ertranken. Das Unterseeboot, das zu dieser Zeit 250 Meter vom Dampfer entfernt lag, hat in keiner Weise das Rettungswerk beeinträchtigt. Die Behauptung der „Times", die inzwischen auch durch Funkentelegrammdienst von Poldhu weiter verbreitet worden ist, muß demnach als eine böswillige Verleumdung bezeichnet werden.

Aus dem Rotterdamer Hafen.

⊙ Rotterdam, 25. April. (Von unserem Berichterstatter.) Man ist hier sehr gespannt, wie lange die durch England erfolgte völlige Lahmlegung der holländischen Häfen dauern soll. Vor den Bekanntmachungen, welche besagen, daß bis auf weiteres der gesamte Schiffsverkehr mit England, auch jener der regelmäßigen Postschiffe eingestellt sei, versammelten sich die Schiffsleute in sichtlicher Erregung, und die Bemerkungen, die sie miteinander austauschten, waren nicht gerade schmeichelhaft für das seebeherrschende England, das nicht einmal die Macht besitzt, mittels seiner Flotte einen regelmäßigen Postverkehr mit dem nahen Holland aufrecht zu erhalten. In den großen überseeischen Häfen ruht jegliche Tätigkeit. Eingedeckt liegen die aufgestapelten Güter auf den Kais und warten auf den Augenblick, wann es England gefallen wird, die Nordsee und die Überfahrt nach England wieder freizugeben. Unterdessen vergrößert sich die durch die Einstellung des Hafenbetriebes geschaffene Arbeitslosigkeit. Alles brummt, wettert und schimpft, aber diesmal ausnahmsweise nicht gegen die Deutschen.

Der Kampf um die Dardanellen

Die Schwierigkeiten des Unternehmens.

⊙ Rotterdam, 25. April. (Von unserem Berichterstatter.) Die englischen Blätterstimmen, welche die Unternehmung gegen die Dardanellen für eine für England gefährliche Sache halten, mehren sich. Heute ist es die vielgelesene englische Wochenschrift New Statesman, die in der Hauptsache folgendes ausführt: „Die Operationen gegen die Dardanellen sind mit großer Leichtsinnigkeit ins Werk gesetzt worden. England und Frankreich hofften auf die Hilfe Griechenlands und hatten darauf ihren Plan aufgebaut. Man rechnete mit einem griechischen Armeekorps und der Insel Lemnos als Operationsbasis. Imbros und Tenedos sind angeblich dazu nicht zu gebrauchen. Der Rücktritt Venizelos war ein schwerer Schlag für die Verbündeten, denen es mehr um die Besetzung von Lemnos als um die griechischen Soldaten zu tun gewesen war. Ursprünglich waren die Franzosen in Lemnos gelandet. Wie stark sie waren, ist unbekannt. Von Lemnos sind sie nach Alexandrien gegangen und werden wahrscheinlich auch nicht wieder nach Lemnos zurückkehren. Ihr Abzug von dort hängt mit der Ernennung des neuen griechischen Ministerpräsidenten zusammen, denn wäre Venizelos nicht gegangen, dann säßen die Franzosen heute noch auf Lemnos. Jetzt müssen die Verbündeten nach einer neuen Operationsbasis suchen, die sie wahrscheinlich in Kleinasien finden werden, was aber immerhin nicht so bequem ist, als mit Lemnos. Dergleichen Berechnungen haben die Pläne der Verbündeten in Bezug auf die Dardanellen ernstlich gestört."

▣ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Bur.) Reuter meldet: Der Korrespondent eines Londoner Blattes, welcher sich bei der Flotte vor den Dardanellen befindet, schreibt vom 12. April, daß die Forcierung der Dardanellen ohne ein großes Heer unmöglich sei. Keine Flotte sei imstande, den engeren Teil der Wasserstraße zu forcieren, bevor nicht das Minenfeld aufgeräumt sei und das werde durch die schweren, gut versteckten und durch die leichten, schnell beweglichen Geschütze verhindert. Die Armee werde aber mit Rücksicht auf den hügeligen Charakter des Geländes gezwungen sein, aus eigener Kraft, ohne auf Hilfe rechnen zu können, feindliche Stellungen durch einen Rückenangriff zu nehmen. Erst die Besetzung der Halbinsel Galipoli werde es den Verbündeten wahrscheinlich ermöglichen, die Meerenge zu erobern, da die Nordküste die südliche beherrsche.

Wer erhält Konstantinopel?

m. Köln, 27. April. (Priv.-Tel.) Ein kürzlich aus Petersburg heimgekehrter Neutraler, ein ständiger Mitarbeiter der „Köln. Zeitg.", schreibt über die Eindrücke in Petersburg: Gegenwärtig mache sich der Mangel an Munition sehr fühlbar. Aus Amerika und Japan komme manches herein, das aber nicht ausreiche, obwohl die Putilowwerke und andere Fabriken ihre Lieferungskraft bedeutend erhöhten. Über die Zukunft Konstantinopels sei man noch nicht im Klaren; ursprünglich war es nicht Englands Meinung, daß Rußland Konstantinopel erhalte. Eben seien die Engländer und Franzosen abhängiger von den Russen, als die Russen von jenen. Jetzt soll es bestimmt sein, daß Konstantinopel an Rußland falle; um die Balkanstaaten will man sich angeblich noch nicht weiter kümmern.

Die russische Schwarzmeerflotte auf der Fahrt.

Paris, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen aus Bukarest wurde gestern vor Constanza die russische Flotte auf der Fahrt nach dem Süden gesichtet. An der Spitze der Flotte fuhr ein großer moderner Panzer. Man glaubt, daß es ein neuer, in den Werften am Schwarzen Meere erbauter Dreadnought ist.

*

Konstantinopel, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kriegsminister hat die Flagge des englischen Unterseebootes „E. 15" dem Kriegsmuseum überwiesen.

Konstantinopel, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Erscheinen der Zeitung „Jeune Turc", das zeitweilig verboten war, ist jetzt von der Militärbehörde endgültig untersagt worden.

Die Anmeldung von Kriegsschäden.

Berlin, 26. April. (WTB. Amtlich.) Obwohl erst jüngst in der Tagespresse die Kriegsschäden näher gekennzeichnet worden sind, welche bei den zuständigen Stellen angemeldet werden können, laufen bei dem Reichskommissär zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland, Berlin, Potsdamerstraße 38, fortgesetzt Anmeldungen ein, die eine Berücksichtigung nicht finden können. Es ist deshalb nochmals darauf hinzuweisen, daß nur solche Schäden anmeldungsfähig sind, die durch Gewalttätigkeiten der feindlichen Bevölkerung, oder Behörden, sowie durch gesetzgeberische Anordnungen der feindlichen Regierungen, wie Konfiskationen, Zwangsliquidationen und dergleichen zugefügt worden sind. Dagegen können Schäden, die sich als eine allgemeine Folge des Kriegszustandes darstellen, einer Erörterung nicht unterzogen werden. Schäden dieser Art, insbesondere von infolge des Krieges uneinziehbarer Außenstände, Geschäftsverluste anderer Art und Einbußen infolge Verlustes durch Stellungen usw., desgleichen Schäden an Rechtsansprüchen, die auf einem Privatvertrag oder Erbrecht beruhen, oder Schädigungen, die durch Maßnahmen der feindlichen Regierungen auf dem Gebiete des Patent- und Urheberrechtes und dergleichen hervorgerufen werden, sind deshalb nicht anzumelden. — Angesichts der großen Zahl nicht berücksichtigungsfähiger Anmeldungen, kann bei Nichtbeachtung der veröffentlichten Grundsätze auf eine Antwort durch den Reichskommissär nicht gerechnet werden. Ebenso ist die Erteilung von Empfangsbestätigungen über Anmeldungen unmöglich.

Mannheim.

Wenn feindliche Flieger kommen sollten.

Die durch feindliche Flieger in Oberbaden und Oberelsaß verursachten Unfälle geben uns Veranlassung, das Publikum auf die Gefahren, die durch einen etwaigen Fliegerangriff drohen, besonders aufmerksam zu machen.

Sollte sich ein feindliches Flugzeug unserer Stadt nähern, so wird dies durch je drei auf der Sternwarte und dem Turme der Feuerwehrkaserne abgegebene Böllerschüsse dem Publikum angezeigt werden.

Diese Schüsse sollen zugleich die Aufforderung sein, schleunigst im Innern der Gebäude, im Freien möglichst unter starkästigen **Bäumen Deckung zu suchen.** Wir empfehlen, nach gegebenem Zeichen sofort die oberen Stockwerke zu verlassen und in den unteren Stockwerken oder im Keller Schutz zu suchen, Türen und Fenster im Erdgeschoß zu schließen und wenn möglich die Rolläden herabzulassen. Auch der Aufenthalt in Höfen und auf Balkonen oder in der Nähe von Fenstern und ins Freie führenden Türen ist wenigstens in den unteren Stockwerken zu meiden.

*

Was will die Kriegsblindenstiftung?

Dazu schreibt uns die Gesellschaft für Künstlerische Volkserziehung:

Zunächst soll unseren Schützlingen durch geeignete Unterhaltung über die erste Verzweiflungszeit hinweggeholfen und ihnen klargemacht werden, daß sie auch nach Verlust ihres Augenlichtes nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft bleiben können. Dafür begabte Soldaten erhalten geeigneten Musikunterricht, andere werden je nach Begabung und früherer Berufstätigkeit ausgebildet. So hat z. B. einer unserer Schützlinge, ein früherer Bürobeamter, eine Blindenschreibmaschine erhalten und sie durch unsere Vermittlung schreiben gelernt. Natürlich werden in vielen Fällen unsere Mittel zu gering sein, um unseren Schützlingen in geeigneter und gewünschter Weise wirksam zu hel-

---

Bagger liegt ein niederdeutsches Wort Bag zugrunde, welches Sack bedeutet und mit Balg, Tierhaut zusammenhängt; daher „Sack und Pack", Bagage, Paket, packen usw. Ursprünglich war der Bagger ein höchst einfaches Werkzeug, ähnlich einem Obstpflücker oder einem Klingelbeutel: an einem Stiel ein Ring mit einem Säckchen daran, und hieß Bag; davon hieß die Tätigkeit, die mit ihm ausgeübt wurde, baggern. Nun kamen gelehrte, offenbar hochdeutsche Wasserbaumeister dazwischen und suchten nach einem wissenschaftlichen Namen für das vervollkommnete, inzwischen zur Maschine herangewachsene Werkzeug. Sie kehrten aber nicht zu dem ihnen unverständlichen Bag zurück, sondern machten aus dem daraus entstandenen Zeitwort baggern das Substantivum Bagger, das noch gar nicht so schlecht geraten und wenigstens kurz ausgefallen ist; es hätte auch „Ausschlammungsmaschine" daraus werden können, und dann war das Niederdeutsche um seine Ehre gebracht.

Doch gehen wir an Bord eines Schiffes; wir haben's ja ohnehin hauptsächlich mit dem Manne „vor dem Mast" zu tun. Gemeint ist der Fockmast. Ueber seinen Namen haben sich schon viele die Köpfe zerbrochen, namentlich solche, die das niederdeutsche Zeitwort focken nicht kennen. Wem es aber bekannt ist, der weiß wohl auch, welche weiche, vielseitige Bedeutung es hat, nämlich ausgerechnet jene, die unserem hochdeutschen „ziehen" zukommt, das bekanntlich sehr vielseitig ist. Hier kommt der Sinn in Betracht, in welchem ein Pferd oder ein Ochse „zieht". Die Fock ist das größte Segel am Fockmast. Hinten hat manches Schiff einen Treiber, warum sollte es nicht vorne einen Zieher haben?

„Hinten" ist aber ein Versehen, es muß „achtern" heißen, wenn wir uns seemännisch ausdrücken wollen. Denn vielleicht findet kein anderes niederdeutsches Seemannswort für sich allein oder in Zusammensetzungen so reichlich Verwendung wie dieses; von dem gewichtigen Substantivum Achtersteven oder Achterdeck an bis zum einfachen Adverbium achtern oder Adjektivum achter, hochdeutsch „after". Die Verschiebung von f zu ch findet sich im Niederdeutschen vom 9. Jahrhundert an bis auf diesen Tag häufig. Man denke an Kraft gleich Kracht; Luft gleich Lucht; Graft gleich Gracht. Man denke an die holländische Gesundheitsregel: (Den Kopf kalt, die Füße warm) „het achterpoortje open." Man denke an die westfälischen Sprüchwörter — der Leser wolle mir verzeihen, das Volk pflegt sich recht deutlich auszudrücken — „Dat get achteräs as de Hane kraßet." oder: „vör bitt hä, achter schitt hä", wenn einer zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt, wie jener Mann, der Birnen aß und dabei seine Notdurft verrichtete. — Wenn ein Mensch in seinen Verhältnissen rückwärts anstatt vorwärts kommt, wenn ihm alles verkehrt geht, so sagt der Seemann wohl: „Er segelt über den Achtersteven", d. h. er bekommt den Wind von der verkehrten Seite in die Segel, wird also rückwärts getrieben, befindet sich in sehr unerwünschter und gefährlicher Lage.

Wenn man auf einem Schiff achtern steht und das Gesicht nach vorn wendet, so heißt die rechte Seite des Schiffes Steuerbordseite, die linke Backbordseite. Inbezug auf diese beiden Ausdrücke ist viel mit der Stange im Nebel herumgefahren worden. Die Sache wird aber einfach und klar, wenn man sich ein Boot aus der Wikingerzeit ansieht. In solchem saß der Steuernde hinten und beugte sich nach rechts über den Bord mit dem Oberkörper, den Kopf nach dem Bug gerichtet, und steuerte freihändig. Was lag näher, als den Bord, über den er steuerte, Steuerbord zu nennen. Natürlich drehte er dabei dem anderen, linken Bord den Rücken zu. Da der Rücken niederdeutsch Back hieß, war es eben so natürlich, diesen Bord Backbord zu nennen. Zuerst bin ich dem Worte in dem niederdeutschen „Seebuch" von 1400 begegnet: „Unde sal so insegelen, dat he twedeel van dem watere schall hebben an backbort van ane". Als ein kostbares, echt niederdeutsches Erbstück, dessen Grundbedeutung etwas Gebogenes, Gekrümmtes, „Rücken" ist, etwas Rundes, Rundliches, eine Backe, wie wir hochdeutsch sagen. Diese Bedeutung kommt allen sechs verschiedenen Arten von Wörtern mit Back zu, die an Bord gebraucht werden. Sie hier aufzuzählen, würde zu weit führen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Besetzung der Neueinstudierung von Hebbels „Nibelungen" 1. Teil am Mittwoch, ist folgende: Gunther: Robert Bürkner, Hagen: Hans Godeck, Dankwart: Meinhart Maur, Volker: Georg Köhler, Giselher: Max Bing, Gerenot: Hermann Fiebler, Wulf: Walter Tautz, Truchseß: Alexander Kökert, Rumolt: Emil Hecht, Siegfried: Franz Everth, Ute: Julie Sanden, Kriemhild: Thila Hummel, Brunhild: Teresina Oster, Frigga: Toni Wittels, Kaplan: Karl Neumann-Hoditz, Kämmerer: Bernhard Müller. Spielleitung: Richard Weichert. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Die Bühnenbilder sind von Ludwig Sievert aus vorhandenen Mitteln gestellt und nach seinen Angaben ergänzt und erneuert worden.

Am Sonntag, den 2. Mai und Dienstag, den 4. Mai gastiert Kammersängerin Hermine Bosetti vom Kgl. Hoftheater in München. Die Künstlerin hat, wie bei ihrem ersten Gastspiel, wieder eine Mozart-Partie (Königin der Nacht) und eine italienische Partie des Koloraturfaches (Violetta) gewählt.

sen. In solchen Fällen überweisen wir die Leute an schon bestehende Blindenheime, Anstalten, Stiftungen usw. Durch unseren zuständigen Dezernenten, Herrn Dr. phil. Hohenemser (siehe oben), der mit allen diesen Instituten seit Jahren im Fühlung ist, sind wir in der Lage, in solchen Fällen auf die Unterstützung der betreffenden Institute rechnen zu können.

Eine wirksame staatliche Unterstützung unserer Schützlinge kann ja erst nach dem Kriege eintreten. Es bleibt daher unsere Aufgabe, den Leuten vorläufig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und sie dann später mit den richtigen staatlichen Stellen in Verbindung zu bringen.

Aus den Satzungen der Kriegsblindenstiftung entnehmen wir folgendes:

Die von der Deutschen Gesellschaft für künstlerische Volkserziehung zu Neujahr 1915 gegründete Kriegsblindenstiftung verfolgt den allgemeinen Zweck, die erblindeten Krieger mit den für sie geeigneten Ausbildungs- und Fürsorgeeinrichtungen des Blindenwesens in Verbindung zu bringen, damit ihnen die Ausübung zu einem neuen Berufe, bezw. zur Wiederaufnahme ihres früheren Berufes ermöglicht werde; den besonderen Zweck, durch Gewährung von Instrumenten und durch unentgeltliche Erteilung eines gründlichen, von künstlerischen Prinzipien geleiteten Musikunterrichts den im Kriege erblindeten Soldaten eine edle Unterhaltung und damit Trost und neue Lebensfreude zu verschaffen. Nur ausnahmsweise, d. h. wie dann, wenn sich hervorragende musikalische Veranlagung zeigt und wenn es auch die sonstigen Verhältnisse des Betreffenden wünschenswert erscheinen lassen, sollen die Mittel für eine Ausbildung zum Musiker- bezw. Klavierstimmerberuf gewährt werden. Sie soll ihren Schützlingen von Fall zu Fall kleine wirtschaftliche Beihilfen gewähren. Die Gesellschaft behält sich das Bestimmungsrecht über die musikalischen Erziehungsmaßnahmen an den erblindeten Soldaten vor. Von sämtlichen Veranstaltungen wird ein Teil des Reinertrages an die Kriegsblindenstiftung abgeführt.

* * *

Die Versandstelle des Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten, nimmt nach wie vor gern Spenden für die Kriegsblindenstiftung entgegen.

Schriftleitung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 27. April 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Oberleutnant Felix Mohr, zur Zeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz, Teilhaber der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff.

Leutnant d. Res. Friedrich Hendecke, im Res.-Inf.-Regt. 249 (10. Komp.), wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde in den Kämpfen in Rußland, Herr Hendecke, ein Sohn des Herrn Schmiedemeister Friedr. Hendecke hier, S 6, 41, ist in seinem Beruf Hauptlehrer in Eichenbach b. Gernsberg (Schwarzwald).

Karl Freudenberger, angestellt im Hause Rheinische Schuhfabrik hier, unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier. Er hat die Kämpfe in den Vogesen mitgemacht und wurde da verwundet. Herr Freudenberger ist auch im Besitze der Großh. Bad. silbernen Verdienstmedaille.

Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim.

Die gestrige ordentliche Mitgliederversammlung des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes im Vereinslokal M 5, 5 (Handwerkskammer) hatte sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Steinhauermeister Busam, eröffnete dieselbe kurz vor 9 Uhr mit begrüßenden Worten an die Erschienenen, besonders Herrn Stadtrat Wunder, der neu in den Stadtrat eingetreten ist, und Herrn Rektor Schmid von der Gewerbeschule. Die Tätigkeit war infolge des Krieges, so führt der Vorsitzende aus, eine beschränkte. Es ist nicht nötig, auf die einzelnen Ereignisse einzugehen, wir haben sie alle selbst erlebt, das ganze Volk stand unter dem Eindrucke dieser Ereignisse, schloß sich unter ihnen zu gemeinsamem Denken und Fühlen zusammen und stand einig und fest im Wollen zum Sieg und zum Durchhalten. Wir dürfen hoffen, daß dies auch nach dem Kriege noch andauern wird. Nötig ist aber, daß alle und besonders die Handwerker fest und treu zusammenstehen, ein jedes Abbröckeln und jede Sonderbestrebung muß vermieden werden. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende allen den Helden, die draußen kämpfen und bereits ihr Blut fürs Vaterland vergossen haben. Worte ehrenden Gedenkens und die Anwesenden erhoben sich von den Sitzen.

Den Tätigkeitsbericht für 1914 gibt Herr Handwerkskammersekretär Haußer jr. Es sei das folgende daraus hervorgehoben:

Unter den Folgen des Krieges hat das Handwerk ganz besonders schwer zu leiden. Zwar ist es einer Reihe von Betrieben gelungen, durch die Uebernahme von Heereslieferungen lohnende Beschäftigung zu erhalten. Einzelne Zweige des Handwerks aber sind mehr oder weniger still gelegt, z. B. das Baugewerbe. Durch die Vermittlung der Handwerkskammer wurde ein Teil der Handwerker zu Heereslieferungen mit herangezogen. Der Krieg hat den Beweis erbracht, daß das Handwerk durch Zusammenschluß Erfolge erreichen kann; namentlich die Gründung von Lieferungsverbänden, auf die in den Vereinsversammlungen seit Jahren immer wieder hingewiesen wurde, hat sich als notwendig herausgestellt.

Auch die Tätigkeit des Vereins wurde durch den Krieg erheblich beeinflußt. Selbstverständlich hat der Verein nicht versäumt, in seinen Verwaltungsratssitzungen zu wichtigen Tagesfragen Stellung zu nehmen. Als Vertreter der „Vaterländischen Vorträge" trat der Vorsitzende des Vereins in den Beirat ein. Nur zwei Vorträge wurden für die interessierten Kreise des Gewerbestandes besonders veranstaltet, über „Die Volksernährung im Kriege" und „Die Organisation des Handwerks im öffentlichen Leben." Beide Vorträge hatte Herr Handwerkskammersekretär Haußer jr. übernommen.

Die Gewerbehalle hat bekanntlich durch die Aufstellung von Kojen eine wesentliche Verbesserung erfahren, die sich erstmals bei der Weihnachtsmesse 1912 bewährt hat.

Die Einziehungsgenossenschaft, an deren Gründung der Verein hervorragend beteiligt war, hat sich „außerordentlich günstig" entwickelt. Auch die Entwickelung der Spargenossenschaft ist eine durchaus zufriedenstellende.

Die Gewerbeschule hatte auch in dem abgelaufenen Jahr (vor Kriegsausbruch) eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet. Da eine staatliche Prämiierung dieser Arbeiten seit einer Reihe von Jahren nicht mehr stattfindet, hat der Verein wiederum Prämien für gute Leistungen gestiftet. Dem bei der Handwerkskammer errichteten Unterstützungsgrundstock für kriegsbeschädigte Handwerker wurde ein namhafter Betrag überwiesen. Die Verbesserung des Vereinshauses wurde durch die Herstellung der Fassade beendigt. Neben der Handwerkskammer, der Einziehungsgenossenschaft, Sitzungssälen für Veranstaltungen, haben noch verschiedene Organisationen für Sitzungen und zur Aufstellung von Aktenschränken Zimmer gemietet. In der Zugehörigkeit der dem Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim angeschlossenen Innungen und Vereinigungen ist keine Aenderung eingetreten. Die Stadtverwaltung und die Gewerbebank Mannheim haben namhafte Beiträge für die Zwecke des Vereins geleistet. Der Verein hat für diese hoch anzuerkennenden Zuwendungen seinen wärmsten Dank ausgesprochen.

Der Kassenbericht gab hierauf Herr Sattlermeister Baerenklau; er weist im Vereinskonto M. 3907 Einnahmen und M. 3775 Ausgaben, im Hauskonto M. 6414 Einnahmen und M. 4879 Ausgaben, und im Gewerbehallenkonto M. 2230 Einnahme und M. 1824 Ausgabe aus. Herr Gewerbelehrer Herbolh und Herr Schreinermeister Bechthold erstatteten den Revisionsbericht, der zu Anständen keinen Anlaß bot. Bei dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende den Dank aus an die Handwerkskammer, die dem Gewerbeverein und dem Handwerk überhaupt, besonders während der Kriegszeit außerordentliche Dienste geleistet hat. Eine Besprechung der einzelnen Berichte wurde nicht gewünscht. Der Voranschlag für 1915 stellt sich in Einnahmen und Ausgaben auf 3600 Mk. Hierauf wird dem Vorstande und Rechnungsführer einstimmig Entlastung erteilt.

Bei der Ergänzung des Verwaltungsrates werden die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt, als Kassenrevisoren werden Herr Gewerbelehrer Rötzinger u. Herr Buchbindermeister Lamport neugewählt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Herr Stadtrat Wunder nimmt noch Veranlassung zu versichern, die Interessen des Handwerks auch in seinem neuen Amte nach besten Kräften zu vertreten. Herr Busam weist nochmals auf den Grundstock für kriegsbeschädigte Handwerker hin und zu recht zahlreichen Zeichnungen einladend. Nachdem noch seitens der Versammlung dem Vorstand der Dank für seine erfolgreiche Arbeit ausgesprochen worden war, wurde die Versammlung geschlossen. e.

* **Der Großherzog von Baden** hat allen durch die letzten Bombenwürfe feindlicher Flieger in Lörrach und dem badischen Wiesental Beschädigten seine herzliche Teilnahme übermitteln lassen und um Nachricht über das Befinden der Verletzten, sowie deren Verhältnisse und die der Eltern des getöteten 7jährigen Schulmädchens in Kandern gebeten.

* **Der Kaiser und der Neckartäler.** Bei Gelegenheit der Auszeichnungen, die sich in den letzten schwereren Kämpfen die Garde erwarb, erkundigte sich auch der Kaiser, der die Auszeichnungen persönlich überreichte, nach der Heimat der Leute. Bei Ueberreichung des Ehrenzeichens an Herrn Karl Neuer in Neckarzimmern fragte der Kaiser nach der Heimat des Ausgezeichneten. Auf seine Antwort: „Aus Baden", fragte der Kaiser: „Schwarzwälder?" „Nein Majestät, Neckartäler," war die Antwort. „Was macht der Neckartäler?" „Leider etwas sauer in den letzten Jahren", worauf der Kaiser meinte: „Ihr werdet wohl vom französischen Rotwein jetzt etwas verwöhnt sein." Als die Ehrenzeichen verteilt waren, sagte nach dem „Odenwälder", dem wir diese Erzählung entnehmen, der Kaiser: „Ihr dürft Euch gratulieren. Ihr habt Euch brav gehalten und steht beim Feind in gutem Ansehen."

* **Militärische Beförderung.** Der Direktor der Benz-Werke, Dr. Emil Michelmann, bisher Oberleutnant der Res. im Grenadier-Regiment Nr. 109, Führer der Etappen-Kraftwagen-Kolonne Nr. 12, wurde zum Hauptmann der Reserve befördert.

* **Ausfall der kirchlichen Aufzüge in der Oeffentlichkeit während des Krieges.** Das Erzbischöfliche Ordinariat hat in Rücksicht auf die wiederholten feindlichen Fliegerangriffe eine Anordnung erlassen, nach der für die Zeit des gegenwärtigen Weltkrieges an allen gefährdeten Orten feierliche kirchliche Aufzüge zu unterbleiben oder sich auf das Gotteshaus zu beschränken haben. Demnach fällt auch die diesjährige Fronleichnamsprozession aus.

* **Sein 50jähriges Dienstjubiläum** feiert am 1. Mai Herr Jean Siegel, Bankbeamter bei der Rheinischen Kreditbank. Wir gratulieren.

* **Vom Blitz erschlagen.** Während des gestrigen heftigen Gewitters wurde der bei der Baufirma Hoffmann Söhne am Neubau der Anilinfabrik in Oppau beschäftigte Taglöhner Karl Leonhardt vom Blitzstrahl getroffen und war sofort tot. Das Gewitter verursachte gestern auf der ganzen Oggersheimer Linie der elektrischen Straßenbahn eine Verkehrsstörung. Der Blitz schlug an der Ecke der Frankenthaler- und Jägerstraße in die Oberleitung, wodurch der Betrieb 1½ Stunden stockte.

Polizeibericht

vom 27. April 1915.

Brandausbruch. Gestern nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr entstand in einer Räucherkammer im Hause U 2, 1 ein Brand, vermutlich dadurch, daß eine mit Schinken behängte hölzerne Räucherstange brach und in das Rauchfeuer fiel und dadurch Feuer fing. Es entstand durch Vernichtung von Fleisch- und Wurstwaren ein Gesamtschaden von etwa 600 Mark. Das Feuer wurde von 3 Mann der Berufsfeuerwehr und Hausbewohnern wieder gelöscht.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Herr Kapellmeister E. Huth vom hiesigen Hoftheater,

der als Hauptmann im Felde steht und gegenwärtig für einige Wochen nach Bruchsal kommandiert ist, wurde vom König von Sachsen mit dem Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern vom Albrechtsorden ausgezeichnet.

Straßenbahnbetrieb während des Krieges.

Das Straßenbahnamt teilt folgendes mit:

In hiesigen Zeitungen sind Vergleiche zwischen den Städten Mannheim und Frankfurt a. M. angestellt und sind bezüglich der Straßenbahn darauf hingewiesen worden, daß so wie in Berlin auch in Frankfurt keine Einschränkungen des elektrischen Straßenbahnverkehrs stattgefunden haben. Es wird also der Straßenbahnbetrieb Mannheims gegenüber dem von Frankfurt abfällig beurteilt und es erscheint deshalb notwendig, die Unrichtigkeit der hier gemachten Behauptung nachzuweisen. Die uns zur Verfügung stehenden statistischen Angaben schließen leider mit dem Monat Januar ds. Js. ab; für die weiteren Monate stehen uns die statistischen Unterlagen noch nicht zur Verfügung. Wir müssen uns also darauf beschränken, als Vergleichsmonat den Januar 1915 gegenüber dem Januar 1914 anzuführen.

Die Fahrleistung betrug im Januar 1915 gegenüber der der Friedensfahrleistung des gleichen Monats 1914: Große Berliner Straßenbahn 82,8%, Frankfurt a. M. 68,6%, Düsseldorf 84,7%, Cöln 73,1%, Nürnberg 64,1%, Wiesbaden 91,1%, Essen 88,1%, Aachen 92,4%, Stuttgart 86,8%, Chemnitz 79,3%, Dresden 87,0%, Große Leipziger Straßenbahn 80,3%, Leipziger Elektr. Straßenbahn 66,6%, Mannheim-Ludwigshafen 85,0%, Mannheim-Ludwigshafen 81,2% der Friedensfahrleistung des Monats Juli 1914, in welchem die Strecke nach Feudenheim elektrisch betrieben wurde.

Wir haben, um auch für den letzten Monat (März) einen Vergleich zwischen Frankfurt und Mannheim anstellen zu können, die Fahrleistung des Monats März 1915 in Frankfurt bei der allein zuständigen Stelle erhoben. Nach den uns gewordenen Mitteilungen betrug die Fahrleistung in Frankfurt im März etwa 90% der Friedensfahrleistung. In Mannheim betrug die Fahrleistung: im Januar 95% der Fahrleistung des Januar 1914, im Februar 87% der Fahrleistung des Februar 1914, im März 88,9% der Fahrleistung des März 1914.

Im März 1915 betrug die Fahrleistung 81,3% der Julifahrleistung 1914, also desjenigen Monats, in welchem infolge des Schützenfestes ein erhöhter Verkehr stattfand.

Zum Vergleiche darüber, daß die Fahrleistung in den ersten drei Monaten des Jahres 1915 den Einnahmen durchaus angepaßt war, diene die nachstehende Tabelle:

Monat	Gesamteinnahmen d. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen 1914	1915	Abnahme %
	Mk.	Mk.	
Januar	325364 *	310275 **	4,6
Februar	300473 *	248447 **	5,3
März	356308 *	311951 **	10,5

*) Ohne die Einnahme der Feudenheimer Tramwaybahn.

**) Einschließlich der Einnahme der Linie nach Feudenheim.

Schließlich dürfte es die Oeffentlichkeit auch interessieren, daß das Straßenbahnamt seit der Mobilmachung bis heute 379 Aushilfsschaffner und 282 Aushilfsführer ausgebildet hat, von welchen 245 Aushilfsschaffner und 169 Aushilfsführer noch heute in dessen Diensten stehen.

Wir können nur unserem Bedauern Ausdruck verleihen, daß der Artikelschreiber, ohne sich bei maßgebender Stelle zu erkundigen, derartige, die Interessen der Stadtgemeinde Mannheim schädigende Auslassungen der Presse zusendet.

Beschaffung von Schweinen für die Gemeinden.

Um den Gemeinden die ihnen durch die Bundesratsverordnungen vom 25. Januar und 26. Febr. d. Js. auferlegte Aufnahmung von Fleisch-Dauerwaren noch vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit in dem erforderlichen Umfange zu ermöglichen, soll eine dem dringendsten Bedarf entsprechende Menge von Schweinen auf die Landkreise umgelegt und von der Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin für die Gemeinden aufgekauft werden. Die Uebernahmepreise bestimmen sich nach den Enteignungspreisen der Verordnung vom 25. Februar d. Jahres zuzüglich fester Zuschläge, die nach Gewichtsklassen abgestuft und für die unteren Klassen höher bemessen sind wie für die oberen. Die Schweinebesitzer stehen sich deshalb bei der freihändigen Abgabe der Schweine in dem Umlegungsverfahren günstiger, als wenn sie sich durch ihre etwaige Weigerung einer Enteignung der Schweine zu den geringen Enteignungspreisen aussetzen. Bei der Umlegung werden die einzelnen Kreise nach dem Verhältnis der vorhandenen Schweinebestände herangezogen, und zwar in geringerem Maße in den Gebieten, in denen eine besondere Gefährdung der Kartoffelvorräte durch deren Verfüttern an Schweine nicht zu besorgen ist. Es kommen nur Schweine im Lebendgewicht von 120 bis 200 Pfd. in Frage. Ferner dürfen solche Schweine nicht in Anspruch genommen werden, deren Enteignung nach der Ausführungsanweisung zu den erwähnten Verordnungen abgelehnt werden kann. Hiernach sind die Besitzer von der Abgabe ihrer Schweine an die Zentraleinkaufsgesellschaft befreit:

1. soweit die Schweine als Zuchtebber oder Zuchtsauen zur Erhaltung der Schweinezucht notwendig sind;
2. soweit die Schweine Zuchten angehören, aus denen in letzter Zeit nachweisbar verhältnismäßig größere Mengen zu Zuchtzwecken abgegeben worden sind;
3. soweit die Schweine zur Deckung des Fleischbedarfs des Besitzers und seiner Haushaltungsangehörigen erforderlich und bestimmt sind;
4. soweit der Besitzer der Schweine nachweisbar imstande ist, sie mit Stoffen zu füttern, die als Nahrungsmittel für den Menschen nicht geeignet sind. Hierzu sind auch Schweine zu rechnen, die mit Magermilch, aus Käserei- oder Molkereiabfällen, durch Weidegang oder Eintrieb in Waldungen durchgebracht werden können.

Letzte Meldungen.

Unmut u. Friedensstimmung in Rußland.

⊡ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Politische Korrespondenz berichtet folgende Aeußerungen eines aus Petersburg zurückgekehrten Amerikaners:

Die lange Dauer des Krieges hat in Petersburg großen Unmut hervorgerufen. Man ist enttäuscht darüber, daß die österreichisch-ungarischen Heere den russischen Streitkräften so ausdauernden Widerstand entgegengesetzt haben, da man zu Kriegsbeginn annahm, daß die russischen Truppen in 14 Tagen in Wien einziehen würden. Man ist ferner enttäuscht darüber, daß die österreichischen Slaven die Russen nicht als Befreier begrüßten. Unter den Kaufleuten herrscht Kriegsmüdigkeit und der wohlhabende Mittelstand wünscht einen baldigen Frieden und zwar sogar einen Separatfrieden, da Rußland nicht imstande sei, den Krieg solange zu führen, wie England es wolle. Nichtsdestoweniger wollen die maßgebenden Kreise vom Frieden nichts hören. Was die innere Lage betrifft, so bestehe im Volk vielfach Unzufriedenheit, jedoch ist der Ausbruch einer revolutionären Bewegung während des Krieges unwahrscheinlich. Der englische Angriff auf die Dardanellen werde in Petersburg keineswegs freudig begrüßt, da man wisse, daß es nicht die Art Englands ist, Gebiete, auf die es seine Hand gelegt hat, wieder herauszugeben.

Eine englische Drohung — gegen wen?

m. Köln, 27. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Madrid: In Gibraltar erwartet man die Ankunft eines großen englischen Geschwaders, das dort Kriegsmaterial und Lebensmittel einnehmen will. Es geht jedoch das Gerücht herum, daß dieses Geschwader eine wichtige Aufgabe zu erfüllen habe, die großes Aufsehen erregen werde und für die Haltung einer neutralen Macht folgenschwer sein könne. Man beobachtet zwar große Zurückhaltung, jedoch sei die allergrößte Emsigkeit in den Vorbereitungen zu erkennen.

Die Eroberung des Hartmannsweilerkopfes.

Berlin, 27. April. (Priv.-Tel.) Zur Eroberung des Hartmannsweilerkopfes heißt es im „Berliner Tageblatt": Die Franzosen sind des heißumstrittenen Besitzes nicht lange froh geworden. Unter bedeutend größeren Verlusten als das erstemal haben sie die Bergfeste abermals den stürmenden Deutschen überlassen müssen. Der zähe Mut der deutschen Truppen hat abermals alle Schwierigkeiten überwunden und man darf hoffen, bald von weiteren Fortschritten zu hören, die uns die neuerobert Stellung endgültig sichern werden.

Die Königin von Belgien.

⊡ Berlin, 27. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Aus Paris wird gemeldet: Pierre Loti wurde von der belgischen Königin in Audienz empfangen. Im Verlauf der Audienz führte Loti das Gespräch auf die bayerischen Verwandten der Königin. Diese sagte, sie habe keine Beziehungen mehr zu ihren Verwandten und hier sei ein eiserner Vorhang niedergegangen, welcher niemals mehr gehoben werden könne.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Vereinigte Spediteure und Schiffer Rheinschiffahrts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.

Die unlängst unter Vorsitz des Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann im Friedrichspark stattgefundenen Hauptversammlung genehmigte die Vorschläge der Verwaltung. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betrugen die Einnahmen aus Frachtenkonto M. 3 194 631 (4 406 247), wozu noch M. 555.— (1 702) Vortrag hinzukommen, während im Vorjahr außerdem noch verschiedene Einnahmen in Höhe von M. 17 750.— zu verzeichnen waren. Andererseits erforderten Schlepplöhne M. 942 303 (1 174 168), Leichtern und Stauen M. 73 646 (128 011) und Fahrunkosten M. 207 001 (263 131). Im Vorjahre wurden außerdem noch für Bootebetrieb M. 272 827 verausgabt. Die Unkostenzahlungen an die Gesellschafter, Zinsen, Verwaltungs- und Betriebskosten, Rückstellungen und Abschreibungen erfordern M. 1 971 210, während im Vorjahre für dieselben Posten einschl. der satzungsgemäßen Ueberweisung an die Rücklage Mark 2 206 108 verausgabt wurden. Es verbleiben somit bloß M. 1 027, die auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Nach dem Geschäftsbericht kam die Wirkung der im ersten Halbjahr 1914 eingetretenen Belebung der allgemeinen Wirtschaft in der Rheinschiffahrt erst erheblich später zum Ausdruck, weshalb sie noch unter dem aus dem Vorjahre übernommenen Rückgang zu leiden hatte.

Die Verkehrsziffern waren erheblich niedriger wie zur gleichen Zeit 1913; dazu sind die Wasserstandsverhältnisse in den 7 Monaten abgesehen von kurzen minder wichtigen Störungen, gut gewesen. Demgemäß bewegten sich die Frachten am Tagesmarkt für Einzelreisen gegenüber der gleichen Periode 1913 durchschnittlich um 20 bis selbst 40 Prozent niedriger bei den Erztransporten Rotterdam—Ruhr, um 20 bis 30 Prozent geringer bei den Ladungen von den Seehäfen nach dem Oberrhein, und desgleichen um 20 bis 30 Prozent weniger für Kohlen von der Ruhr nach dem Oberrhein. Die ohnedies niedrigen Frachten für Massengüter talwärts waren noch gesunken. Im Gegensatz dazu verzeichnen die Schlepplöhne eine Steigerung von 20 bis 30 Prozent Rotterdam—Ruhr, 10 bis 20 Prozent Ruhr—Oberrhein und ähnlich talwärts von der Ruhr nach Holland.

Die Gesellschaft selbst hatte während der Zeit einen Ausfall an Frachten von rund M. 300 000. Dieser Ausfall ist hauptsächlich der fast dreiwöchentlichen Schiffahrtseinstellung infolge Eis im Januar-Februar, sowie der Sperrung der Mainschiffahrt wegen Schleusen-Reparatur ab Anfang Juni bis fast Ende Juli zuzuschreiben.

Die späteren 5 Monate fielen ganz in die Kriegszeit. Bei Kriegsausbruch stockte zunächst die Rheinschiffahrt vollständig. Ueberall verließ das Personal die Schiffe, um sich der Militärbehörde zu stellen. Ein großer Teil des Personals der Gesellschaft trat sofort unter die Waffen und andere folgten entsprechend dem Fortschreiten der Einberufung. Der Spezialdampfer für den Oberrhein „Rheinstrom 4“ wurde auf der Fahrt nach Basel requiriert und ist heute noch von der Militärverwaltung am Oberrhein stationiert. Das Boot „Rheinstrom 6“ war vorübergehend vom Militär in Anspruch genommen.

Es ist der Gesellschaft gelungen, im Verlauf von etwa 14 Tagen durch Einspringen noch nicht oder nicht mehr militärpflichtigen Familienmitglieder eines großen Teils ihrer Mitglieder, zum Teil auch durch Einstellung fremder Leute, den Betrieb zum größten Teil wieder einigermaßen in geregelte Bahnen zu bringen, doch blieb der Verkehr sowohl mit Basel als auch mit den Rheinseehäfen gestört.

In Basel hatte die Firma bei Kriegsausbruch 5 Schiffe am Löschen und Laden. Das Boot 4 war unterwegs um die fertig beladenen Schiffe talwärts zu bringen, wurde aber kurz unterhalb Basel festgehalten und schließlich requiriert. Erst im September war es der Gesellschaft möglich, diese Schiffe von Basel mit Ladung talwärts zu bringen, wobei sie von der Zivil- und Militärbehörde bereitwillige Unterstützung fand. In Antwerpen hatte die belgische Regierung das deutsche Personal ausgewiesen, die Schiffe beschlagnahmt und die Gesellschaft jeder Verkehrsmöglichkeit beraubt. Ein Teil ihrer Flotte lag daselbst fest bis zum Dezember, und wurde dann bei dem Abtransport, der nach der Eroberung von Antwerpen für den Schiffstransport durch Holland zugelassenen Güter, beschäftigt. Leider mußte ein großer Teil der Güter von Antwerpen, Selzaete und Gent per Bahn Verladung finden — obwohl besonders für den Schiffstransport geeignet — weil das neutrale Holland dafür die Beförderung durch sein Gebiet nicht zuließ. Erreicht wurde dadurch nichts als die Schädigung der Rheinschiffahrt und damit auch die Benachteiligung der holländischen Rheinschiffahrttreibenden.

Vom Rotterdamer und Amsterdamer Hafen gelangten zunächst noch die schon eingetroffenen und fälligen Importgüter rheinaufwärts zur Verschiffung; von seeschwimmender Ware wurden die englischen Dampfer durch die englische Regierung fast alle, und es waren für deutsche Empfänger besonders viel mit Getreide darunter, nach englischen Häfen beordert, wo die Ware deutscher Empfänger beschlagnahmt wurde. Der auf diese Weise der Gesellschaft entstandene Ausfall war sehr erheblich und der Schaden sehr groß, denn die Rheinschiffe waren dafür bereit gehalten und mußten schließlich nach Wochen noch leer von Holland nach der Ruhr zurückgeschleppt werden. Durch das weitere Vorgehen Englands hörte allmählich der Import via Holland für Deutschland fast ganz auf, abgesehen von seltenen Eisenerzladungen aus Schweden. Talwärts nach den Seehäfen Hollands blieb dagegen der von der Gesellschaft beförderte Warenversand auf etwa 50 Prozent des bisherigen Umfanges bestehen.

Der Ausfall von den Seehäfen traf die Gesellschaft um so härter, als ihr Geschäft fast ganz darauf gerichtet ist und die Unterbrechung gerade in die Zeit des Hauptimports der Rohstoffe fiel. Der mit Beginn 1914 aufgenommene regelmäßige Schiffsverkehr zwischen dem Nieder- und Oberrhein konnte auch zur Kriegszeit weiter entwickelt werden, wenngleich natürlich größere Transporte ausblieben.

Von erheblicher Einwirkung war der Kriegsausbruch natürlich auf die Kohlenförderung im Ruhrgebiet und damit auf den Kohlenversand an den Ruhrhäfen. Erst im Spätjahr konnte die Gesellschaft vereinzelte Kohlenladungen erhalten. Die Haupttransporte werden von den Zechenreedereien gefahren und die frei konkurrierende Rheinschiffahrt kommt erst in Frage für die überschießenden Transportmengen.

Die Inbetriebnahme des Rhein-Herne-Kanals kurz nach Kriegsausbruch und weiter nach Minden in jüngster Zeit ist von der Eisenbahn als sehr gelegene Entlastung und von der Industrie als ein gerade jetzt ganz besonders willkommener Verkehrsweg begrüßt worden.

Die Wasserstandsverhältnisse im zweiten Halbjahr 1914 hatten infolge des mangelnden Verkehrs weniger Bedeutung. Sie waren andauernd vorzüglich.

Das Geschäftsergebnis ist neben dem Frachtausfall am stärksten durch die Unmöglichkeit einer rationellen Ausnutzung des umfangreichen Materials beeinflußt worden. Ein Teil der Schiffe ist stillgelegt worden, ein anderer fand Verwendung als Lagerschiffe.

Die Anlagen der Tochtergesellschaften, der Elsässischen Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft m. b. H. in Straßburg und der Oberrheinischen Lagerhaus- und Speditions-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim, seien infolge ihrer modernen Einrichtungen bevorzugt, so daß die Rheinschiffahrts-Gesellschaft mit einer angemessenen Verzinsung ihrer darin angelegten Kapitalien rechnen könne. Von den Kanalschiffen der Straßburger Unternehmung befanden sich seit Kriegsausbruch vier in Frankreich. Von der Beteiligung an der Rheinhafen A.-G. in Basel, die der Aufschließung und Förderung der Großschiffahrt nach Basel dient, wird bemerkt, daß die genannte Gesellschaft durch den Krieg und die damit eingetretene Einstellung der Rheinschiffahrt Straßburg-Basel zu leiden habe.

Ueber das neue Geschäftsjahr wird gesagt, daß unser allgemeines Wirtschaftsleben sich in einer recht guten Verfassung befinde. Die Industrie habe sich der Kriegslage angepaßt. Die vorhandenen Arbeitskräfte fänden sämtlich lohnende Beschäftigung. Die Gesellschaft selbst sei auf eine längere Kriegsdauer vorbereitet, und sie habe das Vertrauen, sie zufriedenstellend zu überstehen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankausweis vom 23. April.

Berlin, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der neueste Reichsbankausweis steht im Zeichen einer recht erfreulichen Erleichterung auf allen Positionen. Sowohl die Anlage, wie der Bestand von Darlehenskassenscheinen und der Notenumlauf weisen einen erheblichen Rückgang auf. Der Goldbestand ist um 6,33, der Silberbestand um 3,7 und der Bestand an Reichskassenscheinen um 2,9 Millionen Mark gestiegen. Die Ausleihungen bei den Darlehenskassen haben sich um 149,8 Millionen Mark verringert. An die Reichsbank sind 150 Millionen Darlehenskassenscheine aus dem Verkehr zurückgeflossen. Von dem Rückgang des Notenumlaufs um 70,6 Millionen Mark entfallen 39,4 Millionen auf kleine Noten. Der Rückgang der Kapitalanlagen um 116,8 Millionen Mark ist besonders bemerkenswert im Hinblick auf den Rückgang der ausgeliehenen Gelder bei den Darlehenskassen und der Lombardgelder bei der Reichsbank. Auf die Kriegsanleihe waren bis zum 23. April 6 579 Millionen Mark, gleich 72,6 Prozent der Gesamtzeichnung eingezahlt. Die Darlehenskassen waren wegen der Einzahlungen mit 491,8 Millionen Mark in Anspruch genommen, so daß gegen den 15. April hier ein Rückgang von 30 Millionen M. eingetreten ist. Die Golddeckung der Noten beträgt 46,7 Prozent gegen 46 Prozent in der Vorwoche, die Metalldeckung der Noten 47,7 gegen 46,8 Prozent und die Golddeckung der täglich fälligen Verbindlichkeiten 36,4 gegen 34,8 Prozent.

1914		gegen die Vorwoche	Aktiva (in Tausend Mk.)	1915		gegen die Vorwoche
1 631 643	+	63 284	Metallbestand	2 411 850	+	10 033
1 353 881	+	42 794	darunter Gold	2 361 761	+	6 324
76 820	+	11 376	Reichs- u. Darlehnskassen-Scheine	798 106	—	147 089
18 641	+	7 867	Noten anderer Banken	42 075	+	2 457
870 208	—	68 463	Wechsel, Schecks u. disk. Schatzanw.	3 434 829	—	116 789
54 156	—	29 094	Lombarddarlehen	18 257	—	3 525
241 500	—	20 144	Effektenbestand	23 494	—	3 084
221 649	+	7 057	Sonstige Aktiva	185 509	—	4 562
			Passiva.			
180 000		(unv.)	Grundkapital	180 000		(unver.)
74 479		(unv.)	Reservefonds	80 550		(unver.)
1 915 340	—	121 759	Notenumlauf	5 058 021	—	70 596
1 007 107	+	53 103	Depositen	1 431 416	—	212 213
33 251	+	0 382	Sonstige Passiva	163 136	—	19 292

Postscheckverkehr.

Gar manche Vorgänge des wirtschaftlichen Lebens, denen bisher die meisten teilnahmlos gegenüberstanden, sind durch die eindringliche Sprache des Krieges unserem Verständnis so nahe gerückt worden, daß jetzt ihre Bedeutung und Wichtigkeit von den weitesten Kreisen des Volkes klar erkannt wird. Daher u. a. der bewundernswerte Eifer, die Goldmünzen an die Reichsbank abzuführen, jeder weiß eben, welche Bedeutung die Sammlung des Goldes zur Stärkung des Goldschatzes der Reichsbank hat. Aber auch die übrigen Zahlungsmittel dürfen wir nicht unnötig in Schubfächern, Geldkästen, Geldschränken ansammeln und sie dadurch dem Verkehr entziehen.

Der Scheckverkehr muß in viel größerem Umfang als bisher an die Stelle der Barzahlungen treten. Die Gebühren des Postscheckverkehrs sind jetzt so niedrig, daß sich jeder, der auch nur einen mäßigen Zahlungsverkehr hat, ein Konto beim Postscheckamte eröffnen lassen sollte. Er denke nicht, daß es auf seinen geringen Zahlungsverkehr nicht ankomme, denn viele wenig machen ein viel. Je mehr Konten, desto mehr können die Zahlungen der Kontoinhaber untereinander durch einfache buchmäßige Uebertragung ohne Inanspruchnahme von Geld abgewickelt werden. Die Gebühr für eine solche Ueberweisung beträgt — ohne Rücksicht auf die Höhe der Summe — nur 3 Pfg.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 26. April. (Devisenmarkt.)

	26.	25.
Scheck auf Berlin	51.79½—52.47½	51.85—52.35—
Scheck auf London	12.13—12.18—	12.14½—12.19—
Scheck auf Paris	47.50—47.75—	47.55—47.75—
Scheck auf Wien	38.00—38.30	——

Amsterdam, 26. April. (WTB.) Der Markt ruhig. Staatspapiere unverändert. Es notieren: Offiziell: 5prozentige Niederländische Staatsanleihe 99⅞ (99⅞). Inoffiziell: 3prozentige Obligationen Niederland 70¾ (70¾). Royal Dutch Petroleum 550 (557). Indische Handelsbank 182 (—.—). Atchison, Topeka u. Santa Fé 102¾ (101⅝). Rock Island 1— (—.—). Southern Pacific —.— (—). Southern Railways 18— (17⅞). Union Pacific 130⅝ (130⅝). Amalgamated 77— (76—). United States Steel Corp. 56⅝ (54¹¹⁄₁₆).

Warenmärkte.

Mannheimer Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 26. April.

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht	
Ochsen . . . . 175 Stück	1.	Qualität	57—59	108—110	Mk.
	2.	„	55—57	102—103	„
	3.	„	52—54	94—98	„
	4.	„	51—52	94—96	„
Bullen (Farren) . 135 Stück	1.	„	54—55	96—98	„
	2.	„	50—54	93—96	„
	3.	„	48—52	86—92	„
Färsen (Kühe) 1079 Stück und Rinder, hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1.	„	54—56	104—108	„
	2.	„	50—52	96—100	„
	3.	„	42—45	86—94	„
	4.	„	38—40	80—84	„
	5.	„	28—34	60—70	„
Kälber . . . . 277 Stück	1.		—	—	Mk.
	2.	„	60—66	100—110	„
	3.	„	57—60	95—100	„
	4.	„	54—57	90—95	„
	5.		51—54	85—90	„
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	„	—	—	„
	2.	„	00—00	00—00	„
	3.		00—00	00—00	„
b) Weidemastsch. 41 Stück	1.		42—48	84—90	
	2.		37—42	74—84	„
Schweine . . . 1335 Stück	1.		—	—	
	2.	„	92—94	118—120	„
	3.	„	90—92	114—118	„
	4.	„	88—90	114—116	„
	5.		88—90	114—116	„
	6.		86—88	110—114	„

Es wurde bezahlt für das Stück

Luxuspferde 000 Stck.	0000—0000	Ferkel — Stück	0—00
Arbeitspfd. — „	000—0000	Ziegen 20 „	10—24
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein 21 „	3—7
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer 00 „	00—00

Zusammen 2267 Stück.

Handel mit Grossvieh und Kälbern mittelmäßig, mit Schweinen lebhaft.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 26. April. (Schlußkurse)

		26.	25.
Rüböl, fest	Loko	67¼	——
	Mai	66.—	——
Leinöl, flau	Loko	55¾	——
„	Mai	56½	55.—
	per Mai-August	53¼	55.½
Kn.⁷⁄₄	rubis Loko	48.—	48.—

Amsterdam, 26. April. (Kaffee.) Santos per Mai 33⅞, per Sept. 32.—, per Dez. 30.⁷⁄₈.

Versicherungswesen.

Eidgenössische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Zürich.

Der Verwaltungsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, die Dividende für 1914 auf 8 Prozent (wie im Vorjahre) festzusetzen.

K. K. priv. Assicurazioni Generali (Allgemeine Assecuranz), Triest.

Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1914 beträgt Kr. 8 960 864.— (gegen Pr. 8 959 631.—). Die Generalversammlung beschloß die Auszahlung einer Dividende von Frs. 500.— in Gold pro Aktie.

Letzte Handelsnachrichten.

B. Frankfurt a. M., 26. April. In der heutigen Generalversammlung der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie A.-G. waren 1254 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertreten. Die Regularien wurden glatt genehmigt, ebenso die Dividende auf 5 Proz. gegen 6 Proz. festgesetzt.

r. Düsseldorf, 26. April. (Privat-Telegr.) Unter der Bezeichnung Papier-Verkaufs-Vereinigung westdeutscher Papierfabrikanten Düsseldorf, gründeten 11 rheinisch-westfälische Papierfabrikanten eine Vereinigung mit dem Sitz in Düsseldorf.

Berlin, 27. April. (Priv.-Tel.) Einzahlungen auf die Kriegsanleihe zeigen fortgesetzt eine ernstliche Zunahme.

Berlin, 26. April. (Von uns. Berl. Büro.) Der Verein Deutscher Glas-Instrumentenfabrikanten erhöhte die Preise für Instrumente aus Glas 5 v. H., pro Meter um 10 v. H.

Madrid, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentl. einen Erlaß, durch den 1) bis zum 1. Mai der Ausfuhrzoll auf ungewaschene Wolle und bis zum 15. Juni das Ausfuhrverbot für gewaschene Wolle aufrechterhalten werden; 2) die Ausfuhr von verschiedenen Mineralien, Metallen, Gummi, Rohleder, Schmieröle, Margarine und Weißmetall verboten wird; 3) wird die Transitausfuhr aller vom Absendungsort für Spanien bestimmten Waren verboten, wobei alle in spanischen Häfen eingetroffenen Waren als für Spanien bestimmt betrachtet werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation vom Rhein	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.26	2.57	2.52	2.35	2.25	2.21	Abends 6 Uhr
Kehl	3.21	3.25	3.46	3.31	3.22	3.19	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.83	4.83	5.06	5.10	5.08	4.84	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.25	4.29	4.32	4.56	4.54	4.37	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.71	1.70	1.70	1.84	1.86		F.-G. 12 Uhr
Caub	2.88	2.90	2.90	3.02	3.15		Vorm. 2 Uhr
Köln	3.12		3.07		3.23		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.26	4.28	4.30	4.42	4.54	4.38	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.20	1.24	1.40	1.42	1.30		Vorm. 7 Uhr

*) Nullpunkt +5°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlags-Höhe
26. April	Morgens 7²⁶	757.2	8.8	NNW 3	
26. „	Mittags 2²⁶	755.8	16.8	NNE 2	
26. „	Abends 9²⁶	756.4	13.2	still	
27. April	Morgens 7²⁶	756.6	9.5	NNW 4	10,5

Höchste Temperatur den 26. April 20,0°. Tiefste Temperatur vom 26.—27. April 5,0°.

Geschäftliches.

* Die Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Deutscher Anker in Berlin, Generalagentur Mannheim, Kaiserring 20, hat erst jetzt einen neuen Geschäftszweig, die sogen. Kriegsrisikoversicherung, geschaffen. Danach kann jeder Militärpflichtige, ob auf dem Felde oder nicht (auch Freiwillige), eine Versicherung für die Dauer eines Jahres abschließen. Die einmal zahlbare Prämie ist im Verhältnis zu dem großen Risiko als mäßig zu bezeichnen und im Todesfalle, ob durch Verletzung oder anderer Ursache, wird die volle versicherte Summe in bar anstandslos ausbezahlt. Die Gesellschaft selbst besteht seit etwa 18 Jahren, das Grundkapital beträgt 8 Millionen Mark, dazu die Reserven, die heute bereits 20 Millionen Mark übersteigen. Wie vertrauenswürdig diese auch abgesehen von der finanziellen Fundierung ist, lehrt ein Blick auf die Zusammensetzung ihres Verwaltungskörpers, der die angesehensten Vertreter der Finanz- und Handelskreise des Deutschen Reiches in sich vereinigt. Die Sicherheit des „Deutschen Anker“ seinen Versicherten gegenüber ist eine unbedingt zweifellose und es wird auf das fortgesetzte Inserat dieses Institutes hierdurch aufmerksam gemacht.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Den Heldentod für's Vaterland starb am 22. April in einem Feldlazarett infolge seiner am selben Tage erlittenen schweren Verwundung unser innigstgeliebter, treuer, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe

Hermann Hufen

Leutnant der Reserve im Badischen Pionier-Bataillon No. 14
Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Alter von 24 Jahren.

Mannheim (Beilstr. 1, II.), Homberg-Essenberg, Cöln, Schw. Gmünd, Duisburg-Wanheimerort, Essen, den 26. April 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Tillmann Hufen.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 28. April 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich in Seckenheim beim Rathause gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, Möbel versch. Art und Sonstiges.
Ringel, Gerichtsvollzieher.

Welcher
Baumeister
baut in Ortschaft, Nähe Mannheims, Station der Hauptbahn 1960
Wohnhaus
mit Geschäfts-Lokalitäten. Zuschr. mit Zahlungsbed. unt. S 1062 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim.

A 2, 3, 4. St.
Schöne 4 Zimm.-Wohng., Bad, Küche m. Balkon per 1. Juli 1915 (auch etwas früher) an ruh. Leute zu verm. Näh. bei Portier, A 2 Nr. 1. 47725

Verloren

Verloren gegangen an der Turnhalle hinter der Molkschule ein fast fertig **gesticktes Bild** 50850. Abzugeben geg. gute Belohnung bei Fischer, Krappmühlstr. 6, 3. St. 3567

Verkauf

Gelegenheitskauf!
1 eleg. Schlafzimmer sehr wenig gebr. fast neu, sowie 1 kompl. Küche und nußb. Bettst. m. Matr. sehr billig abzug. bei Lauber, Mannheim, P 6, 19. Besichtigung von 9—12 vormittags und von 1—5 Uhr nachm. 1350

Benzin
hauptsächlich Schwerbenzin in beschr. Mengen abzugeb. Schwerbenzin Mk. —.110 b. 100 L. Anfragen unt. 50700 an die Geschäftsstelle.

Stellen finden

Eisengroßhandlung sucht zum mögl. sofortigen Eintritt
tüchtige
Stenotypistin
Anfängerin ausgeschlossen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 50697 an die Geschäftsstelle.

Mädchen-Gesuch
In kleinen best. Haushalt wird für Hausarbeit u. zu 2 Kindern (2 u. 3 Jahre) ein durchaus tüchtiges, kräftiges Mädchen (nicht unter 20 Jahren) gesucht. Nur solche die kinderlieb sind und gut mit ihnen umgeh. verstehen, wollen sich melden. Vorzustellen zwischen 12—3 im Deutschen Teehaus. 50704

Am 22. April 1915 starb den Heldentod für Kaiser und Reich 4151

Herr Hermann Hufen

Leutnant der Res. des Badischen Pionier-Bataillons No. 14
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Das Andenken an unseren Helden wird nie erlöschen.

Namens der 1. Feld-Kompagnie Badisch. Pionier-Bataillons No. 14
von der Heyden
Hauptmann und Führer.

Statt besonderer Anzeige.

Am 17. April ist unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Emil Theobald

Einjähr.-Freiw. im Infant.-Reg. No. 112
auf Vorposten gefallen.

Im Namen der trauernden Familie:
Prof. **H. Theobald**
Marg. Theobald geb. **Vorbach**
Dr. **Hermann Theobald,** Regierungsassessor
Dr. **Ernst Theobald,** Chemiker.

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Den Heldentod fürs Vaterland starb

Unteroffizier Gustav Zittel

Der Heimgegangene war 21 Jahre in unserem Unternehmen als Braufährer tätig und verlieren wir in demselben einen pflichtgetreuen opferwilligen Beamten. 41159

Aus der Reihe unserer Mitarbeiter fielen ferner:

Reservist Ferdinand Eugenhard, Brauer
Reservist Jakob Holl, Kutscher

Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Direktion der Brauereigesellschaft Eichbaum
vorm. Hofmann.

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Rotes Kreuz Mannheim.

Sammlung von Altmetallen für Heereszwecke.

Die Einfuhr von Metallen aus dem Auslande ist uns zur Zeit abgeschnitten. — Es gilt vor allem die nachstehenden Metalle, die für Heereszwecke benötigt werden, zu sammeln.

Dahin gehören:

Nickel, Kupfer, Messing, Bronze, Zinn, Zink, Blei und Aluminium.

Erwünscht sind also z. B.: Nickel-, Kupfer-, Messing- und Aluminiumgeräte aller Art, Zinngefäße, Flaschenkapseln, allerlei Tuben, Staniol, Bleirohre, alte Bleisoldaten, Zinkeimer und Zinkbadewannen usw.

Eisen und Stahl, alte Weißblechgefäße, leere Konservenbüchsen werden **nicht gesammelt.**

Wir bitten obengenannte Gegenstände am:

Donnerstag, den 29. April 1915
Freitag, den 30. April 1915
Samstag, den 1. Mai 1915

jeweils **vormittags von 10—12 Uhr** und **nachmittags von 3—5 Uhr** in den nachgenannten Sammelstellen abgeben zu wollen:

Hafenstraße Nr. 11 (Ficks)
Lagerplatz Neckarvorland gegenüber U 5
N 6, 1. (Altes Spritzenhaus).

Es ist dringend erwünscht, daß sich namentlich die Schüler und Schülerinnen an der Sammlung und Verbringung der Gegenstände nach den Sammellokalen beteiligen.

Ortsausschuß vom Roten Kreuz.

Erste Molkereigenossenschaft der Milchhändler

Rheinhessische Milchzentrale Bechtolsheim u. Wendelsheim e. G. m. b. H. zu Mannheim.

Durch die Knappheit und den erhöhten Einkaufspreis sind wir gezwungen, die **Milch ab 1. Mai** 41157

zu **26 Pfg. per Liter**

zu verkaufen. Sobald günstigere Einkaufsverhältnisse eintreten, werden wir besorgt sein unsere w. Kundschaft entsprechend billiger zu bedienen.

Lagerräume.

Die Zentrale für Kriegsfürsorge benötigt zur Lagerung von Möbeln sofort

staubfreie Räume

tunlichst ein ganzes Haus oder große Magazine. Die Räume werden für die Dauer des Krieges bezw. bis zur Rückkehr der Truppen gebraucht.

Angebote unter Angabe des äußersten Mietpreises an die Zentrale für Kriegsfürsorge N 2, 11 erbeten.

Mannheim, 26. April 1915. 41161

Zentrale für Kriegsfürsorge.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommend. Haararbeiten, z. d. billigst. Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. 41077

Stellen finden

Tüchtige Dreher

auf Stahl- und Preßgeschosse für dauernde, lohnende Beschäftigung sofort gesucht. 41160

Concordiahütte vorm. Gebr. Lossen A.-G.,
Engers (Rhein).

Stellen suchen

Fräulein
mit guter Handschrift in Stenographie u. Schreibmaschine sow. allen Kontorarbeiten bewandert, sucht Beschäftigung für vor- od. nachmittags. Zuschriften unter U 1004 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. 1881

Wirtschaften

Wirtschaften
Rheinhäuserstr. 50 möglichst sofort, S 3, 11 auf 1. Juli ds. Jrs. zu vergeben. — Näheres bei der Mannheimer Aktien-Brauerei Löwenkeller, B 6, 15. 50690

Magazine

F 4. 3
Stöck. Magazin m. Burcau z. v. Näh. 3. St. od. Tel. 1297. 47938

Q 2. 5.
Großes helles Magazin per sofort zu verm. 50690

Q 6, 10 b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. zc. z. v. 47590

Lagerraum oder Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Rupprechtstr. 10, 2. St.

Augartenstr. 79, Magazin, Kohlen-Keller, Ausfang zu v. Näh. Friedrichsplatz 12, Kohrer 47903

Werkstätte

Q 5, 2 große helle Werkstätte, 70 qm., m. groß. Lagerraum u. Einfahrt, sof. od. spät. zu vm. Anzus. vormittags. 47936

Fabrikraum
mit 4 PS. Elektro-Motor, 12½ Meter Transmission und 2 vorhandenen Stanzmaschinen. Platz für andere Maschinen, sofort billig zu verm. Mittelstraße 31, Neckarstadt. 47902

Zu vermieten

A 2, 3a
6. Stock. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht für sofort oder später zu vermieten. 3507

Leeres Zimmer
event. mit Bedienung per 1. Mai zu verm. 3274
C 8, 10, part.

G 7, 22
schöne 5 Zimmerwohnung im 3. St. per Juli zu vm.

K 4, 8 3—4 Zim.-Wohnung sof. billig zu verm. Näh. 2. St.

L 4, 5 3 Zimmer und Küche (Neubau) bis 1. Mai zu verm. 48001

L 13, 1 2 leere Zimmer zu verm. 47907

Q 4, 7 4. St., 2 Zimmer u. Küche für 2—3 erw. Personen zu verm. 3021

R 6, 3, 2. Stock
4 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 47908
A. Daub, S 6, 42. Tel. 4400.

U 1, 13, Breitestraße.
2 Wohnungen v. je 4 Zim., Speisek., Küche u. Zubeh., neu herger. zu v. Näh. 2. St. r. Tel. 1877. 47757

U 3, 10 4. St. 5 Zimmer, Küche, Mans. per 1. Juli 1915 zu verm. 47753 Näheres 3. St. bei Knapp.

U 4, 24 Parterrewohn. 2 Zim. o. Bad und Küche per sofort zu vermieten. 47741 Näheres parterre rechts oder Telephon 4002.

U 4, 26 2 Zimmer, Küche, Bad u. Speisek. m. Zub. a. 1. Mai. Näh. b. Wirt, 2. St. r. 47809

Ring, U 6, 17, 3. Stock, 2 Zim. u. K. sof. od. später zu vm. Erfr. im 2. St. 3081

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 47734

Alphornstr. 23, 1 Zimmer u. Küche 5. Stock zu vermieten. 3062

Alphornstraße 48
Schöne 3 Zimmer-Wohn., 2. St., auf 1. Mai zu verm. 47938

Augartenstr. 15 4 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part.

Augartenstr. 79, p. Seitenbau, 2 Zim. gr. Küche sof. z. v. Näh. Friedrichspl. 12, Kohrer 47991

Neubau Augartenstraße 87
Gut ausgestattete 3-Zimmerwohng. Bad, Speisekammer und Mansarde sowie geräumige 2-Zimmerwohnungen mit und ohne Bad auf 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres parterre.

Bahnhofplatz 9.
Schöne 6 Zimmer-Wohng. 1. Stock. neu hergerichtet sof. od. sp. zu verm., Preis 800 Mark. Näh. 2. Stock. 47778

Bachstr. 6, schöne 3 Zim.-Wohn. sof. od. sp. zu verm.

Dalbergstraße 40
2 Zimmer u. Küche z. v. 47990

Friedrichsfelderstr. 39, II. 2 Zimmerw., Speisek., Mans. z. v. Näh. Friedrichspl. 12 Kohrer 47993

Hafenstr. 46, 2. St., 1 a. 2 Zimm., Küche. Näh. Friedrichsplatz 12.

Holzstraße 3 II. Schöne sonnige 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu jeder Zeit zu vermieten.

Käfertalerstraße 53.
Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad und Zubehör z. 1. Juni zu verm. 4794

Karl Ludwigstr. 17
dir. neb. d. Augusta-Anlage 4 Etg. 5 Zimmer mit Bad, Speisekam., Besenkam., Wintergarten u. Mans. z. alsbald od. 1. Okt. zu verm. Näh. L 13, 4, p. Tel. 3850 oder Richard Wagnerstr. 57 47937

Oststadt 2 Tr. 7 Zimmer mit all. Zub. sehr bill. Preis von 1400 M. z. v. Angebote unter Nr. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lange Rötterstr. 100
1. St. 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 47998

Rupprechtstr. 8 1 Tr. 6 Zim. u. Fremden-, Mans., Bad, Gas u. elektr. L. Näh. p. r. 47990

Rheindammstr. 28,
2. St. 2 Mansardezim. z. v. 3037

Rheindammstraße 34 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon zu verm. 3010

Neubau Uhlandstr. 26
1-, 2- u. 3-Zim.-Wohn. p. 1. Juli zu vermieten. 3063 T 1, 11. Telef. 2544.

Windmühlstraße 11
schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. 3. u. 4. St. Näh. Kleinfeldstraße 48, parterre. 48000

Nähe der Heinr. Lanzstrasse, 1 Treppe hoch, hübsche u. mod. ausgest.
5 Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör **sehr preiswert** durch das Immobilien- u. Vermögensgeschäft **Jacob Geiger,** S 6, 41 zu vermieten.

Schöne Wohnung
2 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Zu erfr. B 5, 2 (Büro) pt. 47980

Schönes Zim. z. verm. Näh. C 1, 14, 1. St. 47982

2-3 Zimmer-Wohnung
eventl. mit Werkstatt und Laden zu vermiet. 47077 Näheres C 2, 19 3. Treppe

Seckenheim.
Einige 3-Zimmerwohnungen, mit Zubehör, per 1. Juni zu verm. 47975
Ph. Johann, Luisenstr. 34, Neubau.

In Schwetzingen
sind per sofort 2-, 3-, 4-, 5-, 6-Zimmerwohnungen nebst Zubehör zu verm. Gefällige Angebote unter Nr. 47995 an d. Geschäftsst.

Heidelberg
Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer m. reichl. Zubehör zu vermieten.
Näheres **Blumenstr. 17, p.** 47941

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. Düringer, L 4, 4, 1 Tr. 42923

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Bad per sof. z. verm. Näh. L 13, 2, 3. St.

Möbliertes Zimmer
mit separat. Eingang per sofort zu verm. Näh. bei Pfeiffer, Sch. Lanzstr. 44.

Unterricht

Handelskurse für Mädchen
Neue Kurse beginnen am 3. Mai 1915.
Auskunft u. Prospekt von 8–1 u. 3–6 Uhr.
Handelsschule Schüritz
N 4, 17 85901 Tel. 7185

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 50441
Näh. **Pr. St. Beisch,** L 13, 2, 3 Treppen.

Spanischen Unterricht erteilt Fernando Lasso, S 7, 30, I. 3556

Näh-Schule
Praktischer Unterricht zur selbstständigen Anfertigung von Wäsche jeder Art in **Tages- u. Abend-Kursen**
Döbler Nachfolger
Inh. A. Günther, U 3, 13
98880

Vermischtes

Die Person
welche am Sonntag Vormittag halb 12 Uhr den Schirm am Abortshäuschen im alt. Friedhof entwendet hat, wird dringend ersucht, denselben beim hiesigen Fundbüro abzugeben, da sie beobachtet wurde. 3682

Tücht. Flickerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **Gartenfeldstraße 47,** pt. links. 3469

Hausmeister
ganz Wohnung Neckarvorstadt. Zu erfr. K 1, 11. 50690

Hübscher gesunder **Junge**
7 Monate alt, wird an Kindesstatt abzugeb. 3615 Näh. **Lindenhofstr. 46, p.**

Säcke-Näharbeit
auf Steppmaschinen im Lohn zu vergeben. Angebote zur Uebernahme unter Nr. 50687 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Perf. Schneiderin
empf. sich im Anf. sämtl. **Damen- u. Kindergarb.** auch Abänd. u. Modern. in u. auß. dem Hause bei bill. Berechn. Näh. **Gamber,** Rheinhäuserstr. 41, 2. St. 3624

Geldverkehr

Kaufmann
sucht an gutgehendem Fabrik oder En-Gros-Geschäft tätige Beteiligung. Zuschr. unter Nr. 50698 an die Geschäftsstelle.

Gute Akzepte
diskontiert, desgleichen **Darlehen** gegen gute und sichere Sicherheit gewährt Zuschriften unter Nr. 3546 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Darlehen
erhalten Leute jeden Standes von Selbstgebern durch **J. Schäfer, G 6, 2.** 50404

Bar-Geld
erh. solv. Leute von Selbstgeber d. **Karl Wahler,** (Neckarauerstr. 109) Straßenbahn Linie 7, Haltest. Eisschrankfabrik. 3476

Heirat

Witwer, kath., 40 Jahre, mit Kindern, in guter Stellung, mit eig. Haus wünscht Fräulein, nicht unter 30 Jahren oder Wwe. ohne Kinder zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Nur ernste Anträge erbeten unter Nr. 3560 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Diskretion verlangt und gesichert.

Ankauf

Alt-Eisen u. Metalle — Neutuch u. Woll**-Abfälle**
Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bez. hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 40791
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Gebr. Fahrrad zu kaufen gesucht. **Gontardstr. 4** II. Stock. Tel. 4587. 50678

Wellblech-Häuschen
gut erhaltenes, zirka 50 m Länge, 4 m Höhe, 9 m Breite zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 50695 an die Geschäftsstelle.

Gebraucht. guterhaltenen **Grammophon** (ohne Schalltrohr) bill. zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 3583 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine gebrauchte, gutgeh. silberne Herrenuhr zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3620 a. d. Geschäftsstelle

Ganze u. Teile künstlich.
Gebisse kauft
das Erste Spezial-Haus dafür, die Firma **Gust. Horn** gegr. 1894
Cöln-Nürnberg
zu den Höchstsätzen Mittwoch, 28. April hier, **Hotel Kaiserhof,** 1. Etage, Zim. 2. 3581

Gartenhaus
od. kl. Schuppen zu kaufen gesucht. 3622
H. B., K 2, 1, 2. Stock r.

Gebrauchter Trumeau-spiegel zu kaufen gesucht. Zwirn, Neckarvorlandstraße 17, 4. Stock. 3606

Kleider, Schuhe u. Möbel
kauft **J. Bornstein, F 6, 6/7,** Teleph. 3019. 50453

Der größte Zahler
für getr. Herrn- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 **Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg.** 50357

Konkurrenzlos
Kaufe getragene u. neue Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Nähmaschinen, Gold, Silber, Pfandscheine, Reisekoffer, Kinderwagen, Möbel u. auch größere Posten aller Art zu konkurrenzlos. Preisen.
Golomb, J 5, 2 III. 50663

Höchste Preise zahle für
getragene Kleider, Schuhe und Koffer
Andr. Rech, S 1, 10 99685

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 96560

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine. **Illinger, S 6, 7,** Tel. 4887.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: **T 6, 16.** Telephon 3968. 50129

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc.
Goldberg jr.
Mittelstr. 77 II.

Zahle die höchsten Preise für **allerhand Möbel,** gehe auch nach auswärts.
Näh. **Frau Körner Ww., S 4, 6.** Tel. 2228. 10573

Verkauf

Um zu räumen.
Dunkel **Mahagoni-Schlafzimmer** (Tabasko) mit 180 cm breit. Spiegelschrank und Marmor jetzt 385 M. Dunkel **Eichen-Schlafzimmer** mit 140 cm breit. Spiegelschrank u. Marmor jetzt 315 M. Elegante **Pitchpine-Kücheneinrichtung** jetzt 115 M. Diverse **Einzel-Möbel,** jetzt enorm billig.
Weiß, S 5, 4b
Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. 50685

Eine komplette
elegante Einrichtung
fast neu
hoch elegantes Schlafzim.
" " Wohnzim.
" " Herrenz.
" " Fremdenz.
" " Dienstbz.
hoch elegante Küche
ist wegen Krieg sehr billig abzugeben. Zuschrift. unt. Nr. 50599 a. d. Geschäftsst.

Neu Herren- u. Damenrad bess. Bett, 1—2 t. Schrank billig zu verkauf. **H 4, 4.** 3514

Große Auswahl!
in verschiedenen **Möbeln.** 1 Nußbaum-Schlafzimmer 160 cm breit Spiegelschrank M. 320, 1 eich. Speisezimmer komplett M. 380, Waschkommoden mit Marmor u. Spiegel M. 75, Spiegelschränke M. 58, Diwan M. 45, Trumeaux-Spiegel M. 35, 1 Fremdenzimmer kompl., wenig gebraucht, M. 130, 1 Badewanne M. 25, Kücheneinrichtung, Schreibtische, Betten, Tische, Stühle, Vertiko rc. neu sowie gebraucht billigst zu verkaufen. 97895
Kiffin, S 3, 10
kein Laden, im Hof, 1 Treppe Telephon 2708.

Kassenschrank
gebraucht, guterhalten, abzugeben. 50664a
D 1, 3, Hths., part.

Club-Garnitur
Sopha und 2 Fauteuil
sehr solide Handarbeit, **echt Rindleder,** ist
weit unterm Preis
zu verkaufen. 50698
J 2, 8, Weinheimer.

Wichtig für Putzgeschäfte!
Großer Posten besserer **Blumen und Band** billig abzug. Näh. Anfr. unter Nr. 3542 a. d. Geschäftsst.

Günstige Gelegenheit!
Ein wenig gebr. vollständ. nußb. **Schlafzim.** m. 3-tür. Spiegelschr., 160 br., Preis 395 M., Pitsch-pine Kücheneinricht. z. verkaufen. 3611
S 4, 20, M. Kastner.

Schlafzimmer-Einrichtung
sehr schön ausgeführt billig zu verkaufen. 99767
Möbellager Otto Albers, C 3, 24. Kein Laden.

Neue Fahrräder
Herren- u. Damenräder, mit Torpedofreilauf, mit voller Garantie, zum Einheitspreis per Stück Mk. 75.— zu verkaufen. 99729
Otto Albers, C 3, 24,
Fahrradhandlung. Telephon 7540.
Kein Laden, nur Lager.

Schreibtisch (mit Aufsatz)
Prismen-Feldstecher
(8fach). **Käfertalerstr. 81,** 2. St. r. (12—2 Uhr).

Büfett (noch neu) wegen Umzug billig zu verk. 3128 **Bornberger, B 6, 2a,** part.

Tafelklavier
gut erhalten Mk. 35 abzugeben. 50650
Carl Hauf, C 2, 19.

Elektromotor
neu, 2 PS, 120 Volt Drehstrom, sofort billig zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 50641 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Maisfutter
Eichelmehl, la. Heuhäcksel
Jak. Wellenreuther, Mannheim, Rheinauerstr. 16 1259

Badeeinrichtung. Warenschrank, aut. Silberschränkchen, Schreibtisch, Lampen, Kleiderschrank, Trumeau, Waschkommode, Nachttisch u. a. m. **Aufbewahrungsmagazin Gramlich.** 50692

Harmonium
(Gelegenheitskauf) 15 Regist., groß. Orgelton, sehr preisw. abzug. **Scharf & Hauf,** Piano- und Flügelfabrik, **C 4, 4.** 50633

Gebrauchtes
Baumaterial
Starkes Bauholz, Backsteine, sowie Flaschenzüge, Aufzugsmaschinen, Schraubstöcke usw. zu verkaufen. Büro Augartenstraße 93. Telephon 1315
50684

Fahrrad zu verk. 3479 **Q 3, 19,** part. r.

1 eisern. Arbeitstisch, 1 Nähmaschine, eine Kreissäge zu verkaufen.
H. Janson, R 4, 5. 98075

Küche
Pitsch-pin, feine, komplett für nur 130 Mark.
50626 **J 2, 8.**

Zu verkaufen
1 Faß **Maschinenöl Schibdack 1a, Vacum Oel 1a,** 2 Faß **Leinöl,** 1 Zentner **Cylinderöl,** 2 Ballen **Bruchreis.** 3486
Näheres bei **Schaible, Werderstraße 1.**

Eichenloh-Stanzecken
zu **Oberlecken. Unterleck,** Aufbauen, f. schöne Stücke, Pfund **30 Pfg.** Zentner **25 Mark.** 3491
Anton Steier
Langstraße 53, Neckarstadt.

Ein Waggon Pitschpine-Küchen-Einrichtungen
ist eingetroffen und werden solche zu bekannt billigen Preisen verkauft. (Erstklassige Fabrikate.) Der weiteste Weg lohnt. 50657
Binzenhöfer
Möbellager
Augartenstraße 38.

1a. eich. Schlafz. neu mit Stahlcrst Mk. 450, Pitsch-Küche, schön. Umbau M. 50 Schloß, Tattersallstr. 8, pt. 50689

Ein vollständ. gebr. Bett M. 20, pol. Bettkom M. 30, Küchenschr. M. 15, Waschkommode m. Marmor und Spiegel M. 62, lackierte Schränke v. M. 9 an, feine gebr. Deckbetten v. M. 8 an, Plüschdiwan, Schreibtisch, Chaiselongue, Spiegelschrank, Tisch, Stühle billig abzugeben. 3612
M. Kastner, S 4, 20.

Hochelegantes Schlafzimmer (wenig gebraucht), **Schrank** mit **3 Spiegel** umständehalber billig abzugeben. 50696
G 3, 15, 3 Tr. links.

Sehr gut erh. Linoleumteppich nebst Zinksitzbadewanne f. bill. zu verk. Näh. in der Geschäftsstelle. 5616

Sportwagen gut erhalt., zu verkauf. **R 7, 1,** 3. St. l.S. 3637

Liegenschaften

Villa
in 50698
Heidelberg-Neuenheim
(9 Zimmer) in ruhiger, feiner Lage, Aussicht auf Neckar sof. od. später zu verm. od. zu **verkaufen.**
Helmholtzstraße 1.

Stellen finden

Bekanntmachung.
Zur **sofortigen Einstellung** zur aushilfsweisen Beschäftigung auf den städt. Flußbädern während der Kriegsdauer werden
3 Aushilfsbademeister
gesucht. Bewerbungen sind zu richten an das städtische Hochbauamt Rathaus N 1. Leute, die schon auf Bäd. beschäftigt waren, bevorzugt.
Mannheim, 26. April 1915.
Städt. Hochbauamt: Perrey.

Ein
Herrschaftsdiener
und ein
Hausdiener
per sofort bei hohem Lohn gesucht. 50604
Geschw. Alsberg.

Friseurgehilfe
jeden Alters sofort gesucht bei **G. A. Kaub, D 5, 1.** 50686

Tücht. Herren-Friseur sofort gesucht.
3565 **O 4, 8/9.**

Konditor gesucht
wöchentlich zweimal zur Aushilfe. Näheres **Rheinhäuserstraße 88.** 50693

Gesucht
von großer Fabrik ein tüchtiger, zuverlässig arbeitender, militärfreier
junger Mann
— Eintritt sofort —
Ausführliche Zuschriften mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 50685.

Transport-Versicherung.
Tüchtige, jüngere Beamte für d. Maximal-Kontrolle werden von norddeutscher Gesellschaft möglichst sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter **N. J. 487** zu richt. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** 12084

Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Commis
der mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist und möglichst schon in der Branche tätig war.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an 50702
J. Reiß
Zigarrenfabriken.

Damenschneider
gesucht.
1362 **Ott, P 7, 1.**

Tüchtige
Polsterer u. Dekorateure
sofort gesucht. 50701
M. Reutlinger & Co.
O 3, 1.

Per sofort gesucht
Dreher, Bauschlosser
und 50685
Maschinenschlosser
Kepplerstr. 37.

Filiale
Präparate d. nat. Lebensweise, an älteres Fräulein, auch evangl. Krankenschw. mit besserem Gemüt und off. ehrl. Charakter, welche auf Lebensstellung reflekt. u. Kaution stellen kann, sof. oder später zu vergeben. Gefl. ausführl. Angebote u. Nr. 3594 a. d. Geschäftsst.

Tücht. gewandte unabh. Reisedame
findet bei einer ersten gr. Verlagsanstalt, gegen hohe Bezahl. dauernde, angen. Stellung. Offerten unter **R. 260** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 12092

Tüchtige perfekte
Buchhalterin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 50672 an die Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt wird tüchtige 50703
Kontoristin
die mit der Remington-Schreibmaschine und sonstigen Büroarbeiten vertraut ist, gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an
J. Reiß,
Zigarrenfabriken.

Ein fleißiges Mädchen
gegen hohen Lohn sof. gesucht.
50707 **Rheinhäuserstr. 31.**

Fräulein,
evtl. kann den Haushalt gründlich in vornehmer Privat-Pension erlernen. **L 14, 8,** 3. St. 50666

Ein perfektes Mädchen
in allen häuslich. Arbeiten bewandert, m. prima Zeugnissen per 1. Mai oder sofort gesucht.
Angebote unt. Nr. 50699 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein zur Bedien. der Telephonzentrale, bew. in Stenograph. u. Schreibmasch., die schon mehrere Jahre in Büros tät. war u. nicht mehr handelsschulpflichtig ist, gesucht. Zuschr. m. Gehaltsangab. u. Zeugniss. u. Nr. 3630 a. d. Geschft.

Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit ges. Näh. **G 7, 35,** 2. St. 50426

Mädchen oder unabhängige Frau d. nähen u. schreiben kann zu alter Dame tagsüber gesucht. 3582 **E 5, 9** Zimmer Nr. 4

Tüchtiges Kindermädchen, das in Kinderpflege vollständig erfahren, mit nur guten langjährigen Zeugnissen, zu 2 Kindern (2 Jahre u. ½ Jahr alt) auf 1. Juni ges. Angeb. u. Nr. 3584 an die Geschäftsstelle.

Suche per 1. Mai ein
fleißiges Mädchen
welch. selbstst. koch. kann, m. Zeugn. z. meld. **Q 1, 15 II** 3628

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
aus achtbarer Familie für Herrenkonfektion gegen Vergütung gesucht. 50680.
Kaufhaus für Herrenbekleidung
O 3, 4a, 1 Treppe.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie z. 1. Mai gesucht. **Schuh-Sport B. Flamm, J 1, 4.** 3578

Lehrmädchen
aus guter Familie p. sof. gesucht. 50691
Gebr. Wirth
Feinstes Wäsche-Spezialhaus
O 6, 3.

Stellen suchen

Registrator Kaufmann m. langj. Tätigk., verh. J. p. 1. Juni ev. 1. Juli d. J. anderm. Engagement. Zuschr. u. Nr. 3558 a. d. Geschäftsst.

Fräulein
25 Jahre alt, aus guter Familie, längere Jahre in hiesigem bess. Ladengeschäft tätig, sucht Stelle als
Verkäuferin oder Filialleiterin.
Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 50324 a. d. Geschäftsst. erb.

Für junges Mädchen aus guter Familie wird
Anfangs-Stellung
in **besserem Ladengeschäft** gesucht. Zuschriften unter Nr. 50578 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herzliche Bitte!
Wer gibt einer ehrlichen, sauberen **Frau,** die ohne ihr eigenes Verschulden in Not geraten, **Arbeit?** Tagsüber in Geschäftshaus, Wirtschaft, Kaffee, Automat, Büro od. Laden putzen. Näheres im Verlag.

Fräulein, 27 Jahre alt, d. Nähen u. Handarb. kann f. Stelle z. alt. Dame od. Kind. f. ganz od. nachm. Angeb. u. Nr. 3602 a. d. Geschäftsst.

Junges **Fräulein** aus achtb. Familie, das weißnähen, flicken u. kleidermachen erlernt, sucht Stell. in besseren Ladengeschäft od. ähnliche Beschäftigung. Näh. **Grillparzerstraße 4,** 2. Stock links. 3626

Tücht. Frau f. Beschäftig. im Waschen u. Putzen geht auch Büro u. Laden reinig. **Waldherr K 3, 28** 4 St. 3683

Handelsschülerin, Kenntnisse in Stenogr., flott in Schreibmasch., f. Stell. auf Büro od. in Geschäft. Näh. **Waldherr, K 3, 28,** 4. St.

Tücht. Schneiderin sucht Beschäftig. im Nähen für nachmittags. 3635
O 5, 7, 2 Treppen.

Mietgesuche

Arzt sucht in fein. Hause
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
mit Bad, mögl. Telephon und K 5-Nähe.
Schriftl. Angebote mit Preis erb. 3620
Franke, Windeckstr. 6.

Möbl. Zimmer
in gut. Hause, am liebst. mit freiem Gegenüber, gesucht. Zuschr. mit Preis unt. Nr. 3605 an die Geschäftsstelle.

Ein Kaufmann,
welcher regelmäßig alle 8—10 Tage geschäftlich nach Mannheim kommt, sucht über diese Tage
Privatzimmer,
womögl. mit Schreibtisch, in guter Familie.
Zuschr. mit Preisang. u. N. 50692 an die Geschäftsst.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde zum 1. Juli oder früher gesucht.
Ausführl. Angebote mit **Preis** unter Nr. 50631 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juli oder später
1 Wohnung von 3 Zimmern
und 1 Wohnung von 4 bis 5 Zimmern
in guter Lage, mit oder ohne Zentralheizung
gesucht.
Gefl. Angeb. m. Raumfläche u. Preisang. u. Nr. 50679 an die Geschäftsst.

Läden

E 5, 5 gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmern sofort zu vermieten. Näheres **F 5, 5,** Seitenbau. 46801

F 2, 9a
groß. Eckladen
2 Schaufenster zu vermieten. 5017

F 4, 17, parterre, Laden 3 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, im Seitenbau, parterre, ca. 80 □m große, schöne, helle Räume, im Souterrain ca. 65 □m per 1. Juli 1915 ganz oder geteilt zu vermieten. Für jed. Geschäftsbetrieb geeignet. 47704
Näheres bei
Wihler, Tapeten
F 2, 4b.

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres **F 5, 5,** Seitenbau. 46802

Marktplatz G 2, 6
schöner großer Laden mit 2 Nebenräumen sof. z. v. Näh. **Tel. 2903, 3 Tr.** 47681

P 4, 7 Laden m. Wohnung zu verm. **Näh. 1 Treppe.** 3800

S 1, 12 part., **Laden** m. Wohnung oder Magazin sofort zu verm. Näheres K 1, 18. 47912

Laden mit einem bis 3 Zimmer oder 2 Zimmer und Küche allein, ganz od. geteilt, nahe der **Quadrate T und U 5,** sowie daselbst **Magazin** mit ca. 80 □ Toreinfahrt u. grossem Hof vorhanden, preisw. per bald zu verm. Näh. d. das Verm.-Gesch. **Jac. Geiger, S 6, 41.** Auskunft v. 5—7 Uhr.

Bäckerei neu hergericht. preiswert zu vermieten. Näh. **Schwetzingerstr. 154,** 3. St.

Für Metzger
Weg. Einberuf. ein schön. **Laden mit Einrichtung** u. Wohnung in bess. Lage sof. zu verm. Als Filiale vorzüglich geeignet. Näh. **M 2, 17a,** 2. Stock 47680

Lange Rötterstraße 3
sch. Laden mit Wohnung, 2 Zimmer, Badez., Speisk., u. Mansarde auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 3406

Windeckstraße 9
Laden m. Wohng. sow. 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. das. 4. St. I. 47920

Möbl. Zimmer

B 4, 14 part., gut möbl. Zimmer u. einf. möbl. Zimmer z. v. 3207

B 5, 12, 2 Tr., sep. fein möbl. Zim. zu v. 3255

B 5, 16 möbl. Zimmer zu verm. Zu erfragen im Laden. 3505

B 6, 2 1 Tr. Gut möbl. Zimmer z. verm. 3581

B 6, 7 2 Trepp. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3326

B 6, 9 Einfach möbliert. Zimmer zu verm. 3606

C 2, 15 2 T. groß. möbl. Zim. p. 1. Mai zu vermieten. 3456

C 2, 25 2 Tr., möbl. Zim. z. Tel. z. verm.

C 4, 15 2 Tr. Gut möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 47865

D 3, 2 2 Tr. Fein möbl. Zimm. an einen Herrn p. 1. Mai zu vm.

D 6, 4 3. St. Möbl. Zimmer mit ganz. Pension zu verm.

E 7, 2 part., gut möbl. Zimm. mit Pens. an Hrn. od. Dame z. v. 3617

H 6, 14 Möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung zu verm. 3500

Bismarckstr. L 15, 9
3 Tr. Ein schön **möbl. Zim.** m. Bad u. elekt. Licht z. vm. 47989

M 3, 9 2 möbl. Zimm., Wohn- u. Schlafz., part., mit sep. Eing. in gut. Hause u. ruh. Lage p. 1. Mai zu verm. b. **Hausmann.**

M 7, 22 Schön möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. zu verm. 3614

O 5, 1 2. St. Möbl. Zim. 2 Betten zu verm. Näheres Wirtschaft. 3877

O 6, 8 1. Stock, 1 od. 2 gut möbl. Zim. in feinem Hause sof. z. v. 3526

O 7, 9 3 Tr., g. m. Wohn- u. Schlafzim. m. Bad, Zentralh., el. Licht sof. z. vm. 3537

Q 7, 18 (Friedrichsring) 2 Tr. sch. möbl. Zimmer mit Schreibtisch z. v. 3418

O 7, 28 4. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3488

Q 3, 21 Gut möbl. Zim. m. Alkov. event. auch mit 2 Betten mit oder ohne Pension zu verm. 3617

S 4, 1 3 Tr. lks. möbl. Zimmer z. vm. 3625

S 6, 12 3. Stock rechts Hübsch möbl. Zimmer m. Gas (sep. Eing.) an besser. Herrn zu verm. 3519

U 4, 16 Friedrichsring 2. Etage rechts ein großes schön möbl. Zimmer auf 1. Mai oder später billig zu verm. 47930

Breitestr. U 1, 9 Laden elegant möbl. Zimmer billig zu vermieten. 47986

Collinistraße 10, 3 Tr. l. sch. g. möbl. Zimmer m. freier Aussicht billig z. v. 3492

Friedrichsr. S 6, 26, 1 Tr. f. mbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 3523

Gontardstraße 18 3. Stock Möbl. Zimmer billig zu vermieten. 3565

Laurentiusstraße 1, part. Gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu verm. 3541

Heinrich Lanzstr. 29
2 Tr. **Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim.** auch einz. m. elektr. Licht, Schreibtisch, Klavier u. Bad per sofort od. später z. verm. 47964

Prinz Wilhelmstr. 14
4. Stock, möbl. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm. 47971

Prinz Wilhelmstraße 17,
4 Trepp., gr., schön **möbl. Zim.** sof. od. spät. z. v. 3560

Waldhofstr. 62, 3. Stock möbl. Zimmer an Herrn oder Dame mit Familienanschluß zu verm. 3595

Waldparkstr. 36
2. St. r. ein freundl. möbl. Zimmer, direkt am Wald gelegen zu vermieten. 3322

Mittag- u. Abendtisch

P 6, 1 3 Tr. können noch einige bess. Herren u. Damen an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch teiln. 47950

An gut. **Mittag- u. Abendtisch** könn. noch einig. Herrn teiln. **H 7, 28,** part. 4785

Privatpension
Gut. Mitt.- u. Abendtisch für bess. Herrn. L 12, 4, 1 Tr.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Dienstag, den 27. April 1915
42. Vorstellung im Abonnement A
Der Wildschütz
oder
Die Stimme der Natur
Komische Oper in 3 Akten nach einem Lustspiel von Kotzebue frei bearbeitet. — Musik von A. Lortzing
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Kasseneröff. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr. Enden. 10½ Uhr

Nach dem 2. Aufzuge größere Pause

Das Personal ist angewiesen während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Mittwoch, 28. April. Abonn. C 42 Kleine Preise.
Neu einstudiert:
Die Nibelungen
Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Dienstag, 27. April 1915.
6. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz.)
Die Haubenlerche
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch
Spielleitung: Emil Reiter

Kasseneröff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr

Nach dem ersten und dritten Akte größere Pause

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Kriegsandacht.
Dienstag, den 27. April 1915.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr. Stadtvikar Achtnich.

Einquartierung
wird weiter angenommen. C 3, 19 1. Stock.

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
40819

Kräftigungsmittel
sind zur Zeit die notwendigsten
Liebesgaben
für unsere braven Soldaten im Felde!
Reiche Auswahl findet man bei 3198
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie
gegr. 1883. **O 4, 3.** Telef. 252 u. 7715.
Filiale: Friedrichsplatz 19, Telefon 4966.

Gamaschen
in vorschriftsmäßig. Ausführung, sowie sämtliche
Militär- u. Sanitätsausrüstungen.
Bad. Leder- u. Lederwarenfabrik
G. m. b. H. 41029
Wiesloch bei Heidelberg. Tel. Nr. 18.

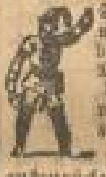
Kaffee-Mocca-Mischung
mit echtem Mocca aus feinsten Kaffeesorten zusammengestellt . . . Pfund **1.80**
Chokoladen-Greulich O 6. 3.
40400

Zur Pferdefütterung.
Gesunde Dickrüben, sauberes Strohhäcksel, Weizengesied
alles auch in kleinen Posten, zu haben bei
Süddeutsche Kraftfutter-Fabrik G. m. b. H. Mannheim.
Daselbst wird Futter-Getreide im Lohn gemahlen und gedrückt. 41001

Apfelwein
in hervorragend feiner Qualität, mild, garantiert naturrein, unverlangt beliebt und empfohlen von über 2800 Kunden, bester und zeitgemäßer Ersatz für Traubenwein und Bier, liefert die Grosskelterei
A. Hörth, Ottersweier 9 (Baden).
Marke „Export-Apfelwein" zu 26 Pfg.
Marke „Renettien-Apfelwein" (beliebte Spezialsorte) zu 30 Pfg. per Ltr. ab Ottersweier in Fässern von ca. 40 Ltr. an. 15215
Verlangen Sie meinen Prospekt.

Patriotische
Pfingst-Karten
10 verschiedene Sorten
in vornehmer Tiefdruck-Ausführung.
▫ ▫ ▫
Patriotische
Kriegs-Postkarten ▫ Kunstblätter
Sonder-Anfertigung von **Tiefdruck-Postkarten** nach jeder Photographie oder Zeichnung.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
Abteilung Tiefdruck Mannheim

Casino
Die Bibliothek ist wegen Reparatur geschlossen. 60678
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
2. Kompagnie.

Sonntag, 2. Mai, morgens 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der II. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer
Uebung
auszurücken. 4549
Der Hauptmann:
Sprenger.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
4. Kompagnie.

Montag, 3. Mai, abends 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der 4. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer
Uebung
auszurücken. 4548
Der Hauptmann:
Rahner.

Vermischtes

Einquartierung
wird angen. P 6, 1, 2 Tr.

Ueberland-Auto-Fahrten
übernimmt
Autofahrt Mannheim
Q 4, 3. Tel. 2219
Tag- und Nachtbetrieb.
50237

Hüte
werden garniert, schön u. billig. Luisenring 54, 3. St.
59845

Panama Hutwäscherei
wie neu.
59762 R 2, 15 p.

Calcium-Carbid
liefert jedes Quantum
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie
O 4, 3
gegr. 1883 Tel. 252 u. 7715
Fil.: Friedrichspl. 19, Tel. 4966
3199

Fräulein lang. Zeit in ersten Gesch. Mannheims tätig, empf. sich im Anfert. von nur tadellos. Damengarderobe. Ludwigshafen, Heinigstr. 28, 4. Indg. Postkarte genügt. 3604

Eilt! Diesen Freitag unwiderruflich Ziehung d. Roten + Geldlotterie des Bad. Landesvereins
3338 Geldgew. und 1 Prämie bar ohne Abzug
37000 M.
Hauptgewinn im günst. Falle
15000 M.
Unterstützt d. Rote +
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer Straßburg i. Els., Langstr. 107. Filiale: Kehl a. Rh. Hauptstr. und alle Losverkaufsstellen.
In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte O 6, 5 u. E 2, 17, Lotteriebüro Schmitt R 4, 10 u. P 2, 1. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Lohrmann's Kur-Bade-Anstalt
Mannheim **S 1, 8** (39770) Telephon 3618
geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Omnimors
Tel. 4587
Radikale Vertilgung
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
la. Referenzen. Strengste Diskretion.
Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden. 54...
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemeli, Chemiker
Tel. 4587
Allgem. Ungeziefer Versicherung.
Ph. Schifferdecker. Gontardstr. 4

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch d. Tyrol. Enzian-Branntweins sehr gestärkt. Derselbe ist zugl. haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser. Gebr. Anw. grat. Glas Mk. 1,50, 2,50. Ep. Destillat v. Enzianwurzeln u. -blüten.

Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt.
N 4, 13/14, (Kurfürstenh.)
Ein Versuch überzeugt.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4,2
58898

!Achtung!
Vorhänge werd. gewaschen gespannt u. gemangt,
Teppiche geklopft, gereinigt, b. Bedarf auch gewasch.
Wäsche wird i. tadell. Ausführung z. waschen angenommen und macht auf meine Bleiche besonders aufmerksam.
Erste Feudenheimer Rasenbleiche
früher Neckarbleiche.
Besitzer: Gg. Bolig,
Feudenheim, Scharnhorststr. 11.
Annahmestelle bei
Friseur Zimmermann,
Meßplatz. 50505

Schweizer-Schokolade!
5000 kg erstklassige Fabrikate
(Tobler, Cailler, Gala-Peter, Grisson, Frey Maestrani) in Mokka, Fondant, Milch, Gremont etc., wird sofort **billigst** abgegeben. — **Muster in Tafeln von 50—250 gr** liegen von
Mittwoch früh bis abend im
Hotel Odenheimer
zur Besichtigung auf. — Auch werden
50 Kiloweise abgegeben. 41156

Einführung von Klipp- und Salzfischen als Kriegskost betr.
Zur Einführung in die Zubereitung der Klipp- und Salzfische werden auch in den folgenden Vororten Fischkochabende abgehalten und zwar
a) in **Waldhof** am **Mittwoch, den 28. April 1915, abends von 8—10 Uhr** in der Schulküche der Luzenbergschule. Anmeldungen werden dortselbst von der Haushaltungslehrerin am Montag, den 26., Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. April 1915, vormittags von 11—12 Uhr entgegengenommen;
b) in **Neckarau** am **Donnerstag, den 29. April 1915, abends von 8—10 Uhr** in der Schulküche der **Germaniaschule.** Anmeldungen haben dortselbst stattzufinden und zwar am Dienstag, den 27., Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. April 1915 vormittags von 11 bis 12 Uhr;
c) in **Sandhofen** am **Freitag, den 30. April 1915, abends von 7 bis 9 Uhr** in der Schulküche der **Sandhofenschule.** Anmeldungen haben dortselbst am Mittwoch, den 28., Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. April 1915 vormittags von 11—12 Uhr zu erfolgen. 4541
Mannheim, den 24. April 1915.
Bürgermeisteramt:
von Hollander. Sautter.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Hansa-Bund.
Anläßlich des **Steuer-Ab- und Zuschreibens** erhalten unsere Mitglieder über alle Fragen der **Einkommen- und Vermögens-Besteuerung** insbesondere auch über den Verkaufswert von Wertpapieren **unentgeltliche Auskunft** durch Herrn
Syndikus Dr. Gerard
Sprechstunden: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils vorm. von 10 bis 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle, Rupprechtstraße 16, parterre.

!! Militärpflichtige !!
Jeder militärpflichtige und auch derjenige, welcher sich bereits auf dem Felde befindet, kann sich bei der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **„Deutscher Anker"** in die **Kriegsrisikoversicherung** für die Dauer eines Jahres aufnehmen lassen. Es ist gleichgültig, ob der **Tod infolge Teilnahme am Kriege oder aus anderer Ursache** stattfindet; für alle Fälle wird die **voll versicherte Summe** ohne jeden Abzug in bar ausbezahlt. Der „Deutsche Anker" hat jetzt diesen neuen Geschäftszweig eingeführt, zu deren Betrieb soeben die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt worden ist. Die **nur einmal** zu zahlende Prämie ist sehr gering; eine ärztliche Untersuchung kommt nicht in Frage. Jede Frau kann ihren Ehemann, jeder Familienangehörige seine Brüder und alle Eltern ihre Söhne ohne weiteres aufnehmen lassen; sogar jedermann kann schon im Felde sich befindliche dritte Personen aufnehmen lassen. **Die voll versicherte Summe wird jeweils an den Prämienzahler in baar ausbezahlt.** Auskunft und Uebersendung von erforderlichen Drucksachen erteilt die
Generalagentur der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Anker" in Mannheim,
Kaiserring 20.

Palast-Theater
J 1, 6 Breitestraße J 1, 6
Neues Programm
Vom 27. bis inkl. 29. April:
Geheimnis einer Nacht!
Groß. spannend. Sittendrama in 3 Akt.
Der Roman einer schönen jungen Frau, die durch Verblendung zur Verbrecherin wird, aber durch die treue Liebe ihres Gatten ihr häusliches Glück wiedererringt. Der Film zeigt etwas ganz unerwartetes, das sagt schon der geheimnisvolle Titel, über welchen vorher weiter nichts verraten werden soll.

Das
Amazonen-Regiment
Ein wunderbarer 2-Akter der Nordischen Film-Co. Kopenhagen.

Von jetzt ab wieder
Die neuesten Kriegsberichte
sowie 4 Dramen und Naturaufnahmen.

Sammlung für die Kriegsblinden.
Es gingen weiter ein:

	Mk.
Transport	2008.[illegible]
Die Lehrerinnen der Liselotteschule	21.—
Familie W. Weibel	5.—
Von Ludwig, Karl Heinz und Anneliese Weibel aus der Sparkasse	1.50
Ungenannt	5.—
Ungenannt	3.—
Ungenannt	20.—
J. H. Gräber	20.—
E. D.	10.—
Ungenannt	5.—
E. H.	100.—
Ungenannt	2.—
Jakob und Berta Straus	20.—
Leop. Weil	20.—
Bad. Gesellschaft für Zuckerfabrikation	100.—
Grelle	2.—
Aus dem Sparkassenbuch des gefallenen Kriegers A. H.	100.—
H. N. für Fremdwörter	11.50
Frau M. Kreus	2.—
Ungenannt	3.—
T. W. G.	3.—
Zusammen	[illegible]

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist gerne bereit Die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Flurgarderobe
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Landes, Q 5, 4